

DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

60. Jahrgang

Preis DM 2,80

Juli 1994 / Heft 7



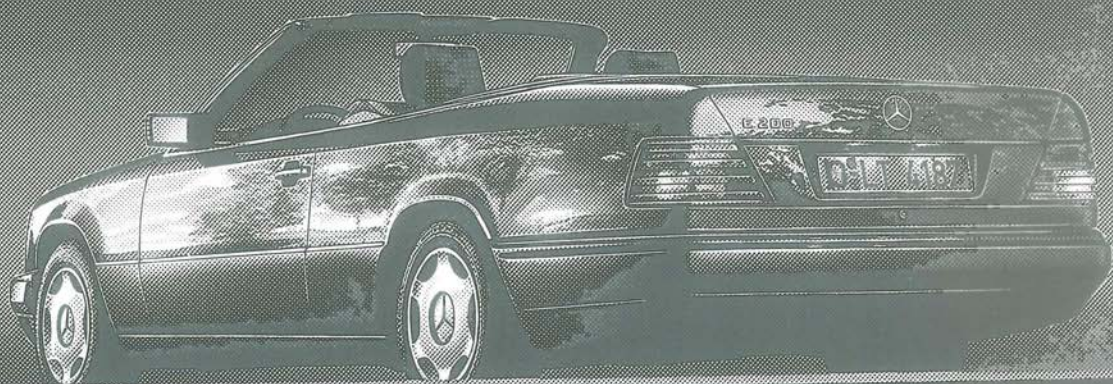
**Jonges aktuell: Blick von
außen: „Zirkus Universität“**

**Schützenfest-Historie: Auch die hohen
Damen schossen auf den Vogel**

**Schützen-Historie: Zünftiges
und ein Preis-Ochse**

**Prof. Johannes Nikolaus Zender
Ein Priester im Visier der Gestapo**

Viel Sonne und ein Stern.



Luftgekühlter 4-Sitzer mit echtem Preisvorteil.

► Vier Plätze an der Sonne sind immer besser als nur einer. Doch das
Das neue E 200 Cabriolet.

ist nicht der einzige Vorteil, den das neue E 200 Cabriolet zu bieten hat. So sorgt seine umfangreiche Serienausstattung dafür, daß Sie auf allen Sitzen auch gut fahren. Und das zum

Preis von 69.920 DM, der Ihnen den Einstieg leichtmacht. Inklusive jeder Menge Fahrspaß ohne Aufpreis.



Mercedes-Benz
Ihr guter Stern auf allen Straßen.

Niederlassung Düsseldorf

Münsterstraße 64, Tel. (0211) 4401 385
Berliner Allee 59, Tel. (0211) 4401 390
Neuss, Leuschstraße 10, Tel. (0211) 5067 295



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Jonges aktuell

Blick von außen: „Zirkus Universität“

In Aachen und Bonn gehören sie zum Stadtbild, in Düsseldorf aber leben sie an der Peripherie, und kaum einer sieht und kennt sie: die nahezu 20 000 Studenten der Heinrich-Heine-Universität. Kommt es vielleicht daher, daß die Philosophische Fakultät am stärksten besetzt ist und sich das „Nachdenken über das, was unsere Welt im Innersten zusammenhält“ eher im Studierstübchen als in den Lokalen der Altstadt zu vollziehen hat? Nehmen wir einfach an, die Studenten nehmen das, was „studieren“ rein sprachlich heißt, wirklich ernst, nämlich „eifrig streben“. Wir hatten bei den Jonges schon lange keinen gemeinsamen Abend mit Studenten unserer Universität mehr, wir haben sie etwas aus den Augen verloren, sicherlich ein Versäumnis.

Vielleicht hätten wir dann auch die Möglichkeit, jenen fürchterlichen Eindruck nachzuprüfen, den eine 35jährige Gaststudentin aus Kalifornien von den Studenten der Heinrich-Heine-Universität (Fach Germanistik) hat und den sie in extenso kürzlich in der Düsseldorfer Universitätszeitung wiedergab. Die junge Dame heißt Leslie Batschelder und studiert seit Oktober 1993 für ein Jahr in Düsseldorf. Sie schreibt: „Manchmal kommt es mir vor, als wäre ich in einem schlechten amerikanischen Horrorfilm gefangen: Zombies mit leeren, glänzenden Augen wandern durch eine düstere, neblige Nacht ...“ Sie wähne sich in einem akademischen Alptraum, behauptet die junge Amerikanerin, umgeben von geistigen Gruftis. Sie registriert bei sich einen Kultur-Schock. Am Anfang ihres Studiums seien die Zustände an der Düsseldor-

fer Uni für sie kaum faßbar gewesen: Manche Studierende und auch Studenten schienen gelangweilt und unmotiviert. Nach den ersten drei Wochen habe sie aufgehört zu zählen, wie oft sie ihre Mitstudierenden um Ruhe bitten müssen. Inzwischen habe sie erkannt, wieso die Deutschen, vor allem Germanisten, anders studieren als die Amerikaner: „Es sind die rein pragmatischen Umstände, die die Hoffnung auf ein vernünftiges Studium nehmen. Der Mangel an Mitteln zeigt sich durch überfüllte Seminare, Unordnung und allgemeines Chaos.“

Manchmal gewinne sie den Eindruck, so die Studentin aus den USA, man könne ebenso leicht einem Zirkus beitreten „wie Germanistik in Düsseldorf studieren“. Leslie Batschelder nutzt ihre Eindrücke bei uns, um einen Vergleich zum amerikanischen Studium zu ziehen. In Amerika bezahle man sein Studium selbst, das motiviere ganz anders, das Studium zwingt zum Handeln und werde nicht als Lebensstil empfunden; „langes Überlegen“ (langes Studium) könne man sich in den USA nicht leisten, das koste zuviel.

Und auch dieser Eindruck sollte uns zum Nachdenken anregen: „In Deutschland werde ich als ‚Kulturfeindin‘, weil Amerikanerin, betrachtet.“ Naja, so ihr Kommentar, man müsse Sinn für Humor haben. Vielleicht, so gesteht die junge Dame zu, sei der Begriff „Zombie“ zu hart und zu undifferenziert. Sie erläutert das: „Vielleicht sind die Germanisten in Deutschland nur furchtbar intellektuell verstopft“, das erkläre auch, warum sie sich psychisch so oft hinlegen und ausruhen müßten. Und dann auch noch dies: „Die Tatsache, daß Bildung an der Uni nur sehr mühsam, wenn überhaupt, stattfindet, habe ich mir nicht nur eingeblendet.“ Sie müsse ihr Ich praktisch täglich neu aufbauen, so stark seien die Vorurteile über sie als Amerikanerin: „Ich bin kein McDonalds-Hamburger, keine Coca-Cola und keine blöde Fernsehsendung ...“

Ein bemerkenswerter Einblick in einen Bereich des studentischen Lebens, der uns Jonges sonst verschlossen bleibt. Was ist daran Einbildung, halbe Wahrheit, was ist zutreffend? Es lohnt sich, darüber nachzudenken. Und sicher nicht nur an der Heinrich-Heine-Universität.

Horst Morgenbrod

DAS TOR

Inhalt

Jonges aktuell: Blick von außen — „Zirkus Universität“	1
Auf geht's zum Schützenfest: Historischer Festzug und Super-Feuerwerk	2
Schützenfest-Historie: Auch die hohen Damen schossen auf den Vogel	4
Schützen-Historie: Zünftiges und ein Preis-Ochse	8
Prof. Dr. Hans Schadewaldt: Schützen-Uniform und ehrwürdige Talare	8
Wie alt sind die St. Sebastianer: Bruderschaftsbuch ging verloren	10
Düsseldorfer Malerschule: Vierbändiges Lexikon in Vorbereitung	12
Stadtgeschichte: Ansichten von Schloß Benrath	14
Walter Scheel wird 75: Präsidiale Frohnatur	16
Porträts von Robert und Clara Schumann: Klischees sollen korrigiert werden	16
Tischgemeinschaft „Reserve“: In Belgisch-Limburg Kulturhistorie erlebt	18
Tischgemeinschaft „Ham'mer nit“: Im Wonnemonat Mai auf Sachsen-Tour	20
Messen — Tagungen — Karneval: Wehmütiger Abgesang für die Stadthalle	22
Düsseldorfer Stadtchronik	24
Freizeit-Tips	26
Prof. Johannes Nikolaus Zender: Ein Priester im Visier der Gestapo	28
Partnerschaftskonzept: LTU — Partner der boot '95 in Düsseldorf	30
Die Düsseldorfer Presse über uns	32
<i>Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen</i>	34
<i>Geburstage</i>	36
Hermann-Raths-Medaille: Hohe Auszeichnung für Manfred Neumann	36

Beilagenhinweis: Einem Teil der Auflage liegt ein Prospekt von **Günter Selbach, Gebietsdirektion der Investor- und Treuhand-Beratungsgesellschaft mbH**, bei. Wir bitten um Ihre Aufmerksamkeit.

Das Tor — Düsseldorfer Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Wilhelm Erbar, Archiv) Liesegangstr. 9, 40211 Düsseldorf, Telefon (0211) 161414, geöffnet montags bis donnerstags 15-17, freitags 10-12 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Herbert Slevogt. Redaktionsanschrift: Raabestr. 10, 40822 Mettmann (-Metzkausen), Telefon (02104) 52785, Fax (02104) 52626. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorf Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

„Das Tor“ erscheint monatlich. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 40,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 2,80 einschl. MwSt. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1 423 490 (BLZ 300 400 00); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2 234 201 (BLZ 300 700 10); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3 330 370 (BLZ 300 800 00); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14 004 162 (BLZ 300 501 10); Bankhaus Schliep & Co 837 002 (BLZ 300 306 00); Bankhaus Trinkaus & Burkhardt 1 342 029 (BLZ 300 308 80). Postbank Köln 584 92-501 (BLZ 370 100 50). **Schatzmeister:** Günter Schwaderlapp. **Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung:** Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf, Telefon (0211) 37 7001, Telefax (0211) 37 7780. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 16 vom 1.1.1993.



Auf geht's zum Schützenfest

Historischer Festzug und Super-Feuerwerk

Am Sonntag, 10. Juli, 11.30 Uhr heißt es, aufgepaßt: Schützenfest und Kirmes stehen vor der Tür! Zum Eröffnungs-Frühkonzert am Rathaus werden die Jonges herzlich eingeladen, eine halbe Stunde später können sie das traditionelle Herausholen der geschmückten Goldenen Mösch aus dem Rathaus beobachten. Solcherart gefühlsmäßig angewärmt, dauert es nur noch wenige Tage, bis ganz Düsseldorf in das Schützenfest eintaucht.

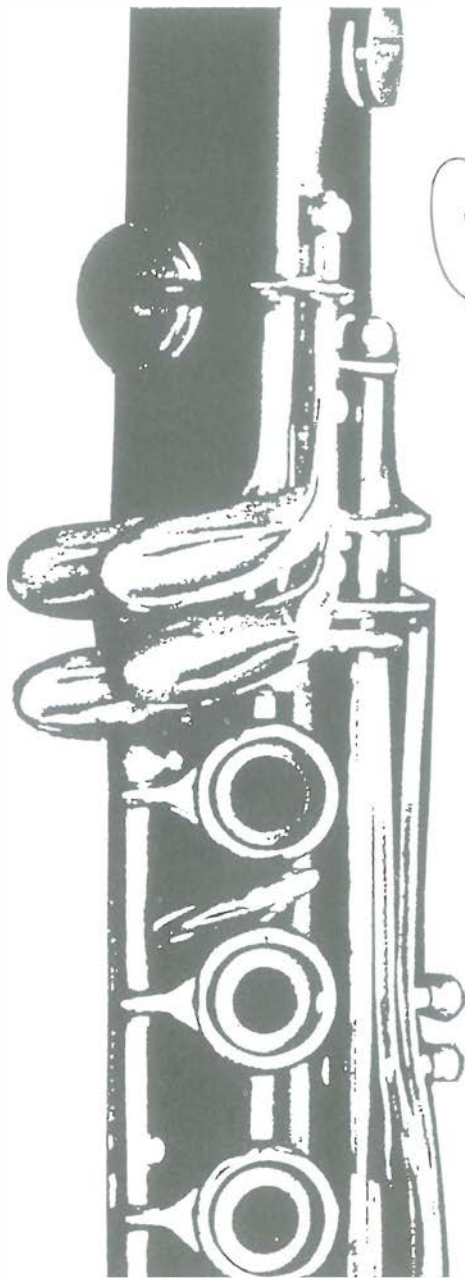
Hier einige Programmpunkte:

Samstag, 16. Juli, 11 bis 13 Uhr Platzkonzert am Marktplatz; 15 bis 17 Uhr Eröffnung des Schützenfestes und der Kirmes auf dem Festplatz Oberkasseler Rheinwiesen. 19 Uhr Unterhaltungsshow im Festzelt auf dem Kirmesplatz.

Sonntag, 17. Juli, 11.30 Uhr Frühkonzert am Rathaus; 15 Uhr Großer historischer Festzug durch die Innenstadt.

Montag, 18. Juli, 16 Uhr, Rathaus, feierliche Investitur des Schützenkönigs vom historischen Balkon des Rathauses aus. ▶

Zu unserem Titelbild: Es ist wieder soweit: Düsseldorf, und vor allem die Jonges und ihre Familien, stürzen sich mit Freude in das größte Düsseldorfer Familienfest des Jahres! Schützenfest und Größte Kirmes am Rhein vom 16. bis 24. Juli. Tradition und Gegenwart, arm und reich, Einheimische und Gäste — an den Schützentagen kennt Düsseldorf keine Unterschiede mehr, alle sind eine große Schützenfamilie. Viel Spaß dazu! Bild: Otte/Werbeamt



JAZZ IM ZELT

Samstag, 16. Juli '94

19.30 Uhr (Einlaß 19 Uhr) im Festzelt auf den Düsseldorfer Rheinwiesen in Oberkassel

Deep Creek Jazzuits

New Orleans Marching Band

Die Topformation aus Belgien präsentiert Hotjazz und Dixieland vom Feinsten – zur Eröffnung im Publikum und dann auf der Bühne.

Chris Monen Jiveband

Schwungvoller Jive der Fifties

Sechs niederländische Musiker interpretieren virtuos den Sound der 50er Jahre: vom legendären Swing bis zum rasanten Rock'n Roll.



HUUB JANSSEN

**Huub Janssen
& His Amazing
Jazzband**

Hotjazz-Faszination

Starschlagzeuger Huub Janssen, der früher in der Dutch Swing College Band gespielt hat, stellt seine Amazing Jazzband vor. Er garantiert ein rhythmisches Feuerwerk in klassischer Hotjazzbesetzung

Errol Dixon

Feuerwerk am Piano

Mr. Boogie Woogie aus Jamaika fesselt sein Publikum mit unbändiger Musikalität und Power. Der Solo-Pianist brilliert mit Blues & Gospel



ERROL DIXON

**Swing Allstars
mit Paul Kuhn**

Ein Highlight bei Jazz im Zelt. Der „Grand Seigneur“ der deutschen Musikszene ist ein vielbeachteter Jazzpianist. Präsentiert wird er von den Swing Allstars: Bandleader und Topsoisten aus Europa speziell formiert für die Jazzfreunde der Rheinischen Post.



PAUL KUHN

Eintrittskarte 28,- DM

Bei der Rheinischen Post, Königstraße 9 in Düsseldorf, oder einfach Coupon ausfüllen und mit V-Scheckabsenden an Rheinische Post, „Jazz im Zelt“, Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf

JAZZ IM ZELT 16.7.94

Bitte schicken Sie mir _____ Eintrittskarte/n à 28,- DM

V-Scheck über DM _____ liegt bei.

Name _____ Vorname _____

Straße _____

PLZ/Wohnort _____

Im Ausschank



RHEINISCHE POST



Alle Jahre wieder, und am 16. Juli zum letzten Mal in dieser (Ober)Bürgermeister-Besetzung: Kirmeseröffnung.

Dienstag, 19. Juli, 19.30 Uhr, in der Festhalle auf der Kirmes, Vorstellung des neuen Schützenkönigs, Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Mittwoch/Donnerstag interne Sonderveranstaltungen, Fortdauer der Kirmes.

Freitag, 22. Juli, 18.30 Uhr großer Krönungsball im Festzelt, mit Unterhaltungsprogramm. 22 Uhr Großer Zapfenstreich und Super-Feuerwerk mit Uferbeleuchtung.

Samstag interne Sonderveranstaltung und Fortdauer der Kirmes.

Sonntag, 24. Juli, Tag der Interessengemeinschaft Düsseldorfer Schützenvereine: 19.30 Uhr Siegerehrung im Festzelt. Schluß der Kirmes.

Wie in den Vorjahren werden die linksrheinischen Stadtteile Oberkassel und Niederkassel für den Autoverkehr dichtgemacht. Platz zum Parken gibt es ausreichend auf den Messeparkplätzen, von wo aus Pendlerbusse zum Kirmesplatz fahren. Am besten aber fahren Sie mit Bus und/oder Bahn. In den Nächten 16./17., 22./23. und 23./24. Juli verkehren die Bahnen und Busse bis zwei Uhr nachts, auch in die Nachbarstädte Neuss, Krefeld, Meerbusch und Ratingen.

Fahnen heraus!

Auf Antrag unseres Heimatfreundes Horst Jakobskrüger hat die Bezirksvertretung Stadtmitte beschlossen, an die Bürgerschaft zu appellieren, aus Anlaß des Schützenfestes (wie in früheren Zeiten) die Häuser zu beflaggen. Die Verkehrskadetten halten Fahnen zum Sonderpreis zum Verkauf bereit. Horst Jakobskrüger: „Damit soll die innere Verbundenheit der Bevölkerung zum Brauchtum unserer Stadt sichtbar gemacht werden.“

Schützenfest-Historie

Auch die hohen Damen schossen auf den Vogel

Von Alfons Houben

Von allen Arten des Brauchtums, die in Düsseldorf zu Hause sind, hat das Schützenwesen die längste Tradition – die Karnevalisten beispielsweise begannen hier erst Jahrhunderte später, ihre Späße zu treiben. Der zentrale Große Verein, der im Juli wieder zum historischen Festzug und zur Größten Kirmes am Rhein bittet, feierte zwar vor drei Jahren 675. Geburtstag, er dürfte jedoch, 1435 erneuert, was zu belegen ist, frühestens gegen Ende des 14. Jahrhunderts aus der Taufe gehoben worden sein. Sei's drum, die stolze Jahreszahl 1316 steht seit langem unverrückbar hinter dem Namen des Vereins, und es ist bisher noch niemandem der Nachweis gelungen, daß sie dort nicht hingehört.

Aus guten Gründen wird vermutet, daß zu den Sebastianern im aufstrebenden, um 1435 etwa 2000 Einwohner zählenden Nest an der Düssel anfangs vornehmlich nur mitmarschierte, wer vermögend war und daheim eine Armbrust im Schrank hatte. (Nun ja, solches Schießgerät, dem vor allem der alte Tell zu Ruhm verhalf, kam auch nach dem letzten Krieg in Düsseldorf vorübergehend zu Ehren, weil die Schützen unter dem gestrengen Blick der Besatzer noch nicht wieder zur Flinte greifen durften.) Die Landesherren schauten bald wohlgefällig auf die Bruderschaften, standen sie doch nicht nur im Alarmfall auf den städtischen Mauern, sondern nahmen auch an Feldzügen teil; so waren zum Beispiel Anno 1443 nahezu 80 Schützenbrüder dabei, als es Schloß Broich im Ruhrtal zu belagern und erobern galt. Mit Militarismus und Söldnertum haben die Sebastianer, auch wenn man ihnen dies aus Unkenntnis gelegentlich noch nachsagt, inzwischen ebensowenig zu tun wie die Feuerwehr mit der Brandstiftung.



Einen guten Ruf hat, wer ihn täglich neu erwirbt.

Kundennaher Service, qualifizierte Beratung und die schnelle unbürokratische Schadensabwicklung haben uns einen guten Ruf eingebracht.

Den wollen wir natürlich auch in Zukunft nicht verlieren.

Deshalb stellen wir uns täglich der Aufgabe, für unsere Kunden nur das Beste zu leisten.

VICTORIA

VERTRAUEN. VERSICHERN. VICTORIA.

Sie beschränken ihre Eroberungen in unserer Zeit auf die Theken und die Herzen der Düsseldorfer.

Sogar Sarg bezahlt

Von jeher waren die Schützen religiös und sozial-karitativ orientiert. Natürlich gab's auch unter ihnen schwarze Schafe, die sich, wie zu Zeiten Philipp Wilhelms im 17. Jahrhundert, vornehmlich durch „Zankerey, Meuterey und Schlägerey“ hervortaten. Doch die meisten versahen Samariterdienste, wie bei der Pest, die Düsseldorf wiederholt heimsuchte, und beschützten Gottesdienste und Prozessionen. In der Erneuerungsurkunde des Großen Vereins von 1435 ist in 22 Artikeln festgehalten, was die Mitglieder (Gutes) zu tun und (Schlechtes) zu lassen hatten. Da mußte unter anderem, wer den Feiertag des hl. Sebastian, des römischen Namenspatrons, der unter Diokletian als Christ mit Pfeilen gemartert und nach seiner Heilung mit Keulen totgeschlagen worden sein soll, nicht wie ein Hochfest hielt, der Bruderschaft ein Pfund Wachs und ein Viertel Wein abliefern; und wer am Sebastianstag nicht an zwei Messen teilnahm, wurde immerhin noch zu einem halben Pfund Wachs für das Sebastianus-Bild in St. Lambertus verdonnert. Aber auch christliche Hilfe war geboten: So sollten Verarmte alle Tage acht Kölnische Pfennige bekommen und generell alle Brüder und – richtig gelesen – Schwestern einander vor dem Ärgsten bewahren; ja, der Gemeinschaftssinn ging so weit, daß man bei einem verstorbenen armen Mitglied sogar für den Sarg aufkam.

Bier von der Obrigkeit

Die Bruderschaft erfreute sich aber auch, wie die Statuten verraten, der Huld der Obrigkeit: Es gab anscheinend regelmäßige Zuschüsse aus der Kasse des Herzogs und der Stadt zu den Bekleidungskosten. Historiker wissen von einem Kogelgeld (nicht Kegelgeld) von 16 Mark, das die Stadt um die Mitte des 16. Jahrhunderts (pro Kopf?) zahlte, und von einem Ohm Bier für die alten Schützen und einem halben für die jungen. (Wobei natürlich nicht jeder ein Ohm bekam; denn das wären nach einer Übersicht über alte Flüssigkeitsmaße so um die 150 Liter gewesen.) „Das waren noch Zeiten“, würde heute leicht neidisch und ganz richtig Schützenchef Josef Arnold anmerken, dessen Verein von der Stadt trotz der großen Werbewirkung des Schützenwesens samt Größter Kirmes am Rhein seit dem Vorjahr wegen der Finanzmisere pekuniär total im Stich gelassen wird.

Auch Fürsten ballerten mit

Ihre schönsten Feste feierten die Sebastianer, will man dem Vater des „Schneider Wibbel“, Hans Müller-Schlösser, glauben, im 17. Jahrhundert. Düsseldorf war größer geworden, mit starken Mauern befestigt, vom Dreißigjährigen Krieg weitgehend verschont geblieben, mit wohlhabenden Bürgern gesegnet. Für sie war das Schützenfest die beste Gelegenheit, ihren Bürgerstolz zu demonstrieren. Andererseits konnten aber auch die regierenden Fürsten ihrem Volk nirgends besser ihre Leutseligkeit beweisen als auf der Schützenwiese. Außerdem hatten sie selbst ihren Spaß daran, auf den Königsvogel zu ballern und möglichst zusätzliche majestätische Würden zu erlangen. Auf die



Wie gewonnen, so zerronnen: Schützenkönig 1993/94 Wolfgang Zieren. Der neue König putzt schon sein Gewehr.

„Mösch“ zielten Herzog Wolfgang Wilhelm und sein Filius Philipp Wilhelm ebenso wie unser guter alter Jan Wellem – der Überlieferung nach ohne Pfuscher. Sogar die arme Jacobe von Baden soll, kurz vor ihrer Inhaftierung und heimlichen Ermordung 1597, einmal am Königsschießen teilgenommen und majestätische Würden errungen haben. Die Herzöge und ihre Frauen ließen es sich auch nicht nehmen, Schützensilber und Fahnen zu stiften – einiges davon ist heute noch zu bewundern. Anteilnahme und Generosität wurden vermutlich dadurch noch beflügelt, daß man, wie angedeutet, bei kriegerischen Auseinandersetzungen und bei der Verteidigung der Stadt auf die ansonsten vergnügt-fröhlichen Truppen zurückgreifen konnte.

Allerlei Volksbelustigungen

Düsseldorf besaß in grauer Vorzeit sogar ein richtiges Schützenhaus. Es stand etwa auf dem Gelände des späteren Theresienhospitals, jetzt Altenkrankenheim, und wurde bei der großen Explosion des Pulverturms 1634 – ihn traf ein Blitz – ebenso zerstört wie fast fünf Dutzend andere Häuser. Der Schützenplatz lag lange vor den Toren der Stadt: in Pempelfort. Als Düsseldorf sich ausdehnte, schoß man auf einer Wiese im Hofgarten, später auf der Golzheimer Insel, die eigentlich gar keine Insel war und mit Verschwinden des Sicherheitshafens an der Kunstakademie ihre Bedeutung verlor.

Bis zur letzten Jahrhundertwende waren mit den Schützenfesten auch gewisse Volksbelustigungen verbunden, oft derbe Späße. Dazu gehörten das Klettern an glattgehobelten, stellenweise eingeseifter Stange, von deren Spitze eine Leber- oder Blutwurst, eine Unterhose, ein Paar Socken oder eine lange Pfeife herunterzuholen waren. Da gab es – zum Gaudi des Publikums – gegenseitige Waldbeerfütterei mit verbundenen Augen oder die Reiterei auf einer Walze, die meist mit einem Plumps in eine mit Gips oder Ruß gefüllte Segeltuchmulde endete, und vieles mehr. Die Zeit für solche Späße scheint passé – leider, wird mancher Schützenbruder dazu anmerken.

Service der ins Schwarze trifft

Wir wollen nicht nur mit zuverlässigen Versorgungsleistungen ins Schwarze treffen, sondern auch mit ganz gezieltem Service.

Deshalb helfen wir Ihnen schnell und unkompliziert weiter, wenn es um Strom, Erdgas, Fernwärme, Trinkwasser, Entsorgung, Bäder, Häfen und Umweltschutz geht.

Wir haben Zeit für Sie

**Stadtwerke
Düsseldorf AG**



Luisenstraße/Ecke Helmholtzstraße
Telefon 8 21-26 30



Möge er auch bei diesem Schützenfest viel Grund zur Freude haben: Sebastianer-Schützenchef Josef Arnold.

Schützen-Historie

Zünftiges und ein Preis-Ochse

Ist das jährliche Wettschießen der Schützen mit anschließender Würde- und Preisverteilung letztlich nur eine Nachahmung der Turniere des Adels von einst? Es gibt Schützen-Historiker, die das festgestellt haben. Die Entwicklung vom Verteidigungs- zum Feier- und Sport-Schützen wurde vielfach dargestellt, der Neusser Historiker Dr. Max Tauch gibt zu diesem Thema nachstehend einige Deutungen, die es verdienen, mit in die rheinische Schützen-Historie aufgenommen zu werden.

Bei der Organisation der Schützenvereinigungen scheinen — soweit es sich um städtische Vereinigungen handelte — die Zünfte als Vorbild gedient zu haben. Was in den Statuten über die Vorstandswahl, die Zusammenkünfte und insbesondere über kirchliche Angelegenheiten enthalten ist, verrät einen engen Anschluß an die wesentlich älteren Ordnungen der gewerblichen Zünfte.

Entsprechend der Größe der Stadt und ihrer Einteilung in militärische Bezirke gab es oft mehrere Schützengesellschaften an einem Ort. So findet man für Kalkar eine St. Antonius-, St. Georgs-, St. Jakobs- und St. Sebastianus-Gilde. In Kleve bildeten sich im Laufe der Zeit drei Gilden, in Rheinberg vier Schützengesellschaften.

Gewissermaßen, „um sich in Form zu halten“, veranstalteten die Schützen Preis- und Wettschießen. Hierzu lud man auch die Schützen der Nachbarschaft ein. Diese großen, weit über die Grenzen des Stadtbereiches hinausreichenden Schießspiele standen vor allem im 15. und 16. Jahrhundert in hoher Blüte. In ihnen schuf sich die Bürgerschaft einen vollendeten Ersatz für die Turniere des Adels. Der Hergang solcher Schießspiele ist aufgrund erhaltener Dokumente gut überliefert. So besagen die Statuten und Regeln eines Schießens in Köln aus dem Jahre 1501, daß sich die Teilnehmer am Abend des 1. August in der Herberge treffen sollten. Am nächsten Tag war für 10 Uhr der Beginn des Schießens angesetzt.

103 Goldgulden

Jeder Schütze war zu einer bestimmten Geldeinlage verpflichtet, die zur Bildung der ausgeschriebenen Preise verwandt wurde. Den Hauptpreis, 103 Goldgulden, hatte die Stadt Köln gegeben. Der kleinste Preis war 1 Goldgulden. Selbst den schlechtesten Schützen, der am entferntesten und am wenigsten vom Ziel abgekommen war, wurde ein „Preis“ von 1 Gulden zuerkannt. Schließlich kämpften diejenigen, die überhaupt nichts davongetragen hatten, in einem Nachspiel um drei Preise von 6, 4 und 3 Gulden. Solche Feste endeten stets mit fröhlichen Gelagen, wie sie am Niederrhein von jeher gern veranstaltet wurden.

Als einmal längere Zeit kein größeres Schießspiel mehr veranstaltet worden war, wandten sich im Jahre 1581 die Kölner Schützen, die Jahr für Jahr die Schießspiele anderer Städte besucht hatten, an den Ratsherrn Konstantin von Lyskirchen mit der Bitte, die Stadt Köln möge die Gastfreundschaft der Nachbarstädte endlich wieder einmal durch die Veranstaltung eines eigenen allgemeinen Schießschießes erwidern.

Wurden bei den Kölner Schießspielen nur Geldpreise verteilt, so konnte man in anderen Städten gelegentlich auch Sachwerte mit nach Hause nehmen. So schoß man in Trier 1590 um einen Ochsen und um Silbergeschirr. Für ein Schießen in Koblenz stiftete der Trierer Kurfürst Jakob von Eltz 1576 ebenfalls einen Ochsen. Im Festzug wurde dieser Preis feierlich durch die Stadt geführt.

Nicht auszudenken, wenn das auch heute noch Brauch wäre, zum Beispiel beim Schießen auf den Oberkasseler Wiesen. Da ist uns als „Preis“ ein Altbier-Humpen allemal lieber.

Prof. Dr. Hans Schadewaldt:

Schützen-Uniform und ehrwürdige Talare

Jonges und Schützen, zwei Säulen des Brauchtums in unserer Stadt. Und so ist es kein Wunder, daß viele Schützen Jonges und viele Jonges Schützen sind. Auch unser Heimatfreund und Ehrenvorstandsmitglied Prof. Dr. Hans Schadewaldt weiß um die innigliche Verquickung und den gemeinsamen Anspruch beider Institutionen. Beim Titularfest 1993 der St. Sebastianer wußte er in einem Vortrag Tradition, Zeitgeist und Zukünftiges der Schützen fesselnd darzustellen. Wir zitieren aus diesem Vortrag im Auszug:

Sebastian, der römische Märtyrer des 3. Jahrhunderts, dem die Pfeilschüsse seiner Verfolger nur wenig anhaben konnten, weil nach der Legende die Wunden des Gemarterten von einer christlichen barmherzigen Witwe Irene gepflegt worden seien, ist wegen der Pfeile zum Schutzpatron der Schützen geworden. Aber weil er diese Mordanschläge überlebte, auch zum Schutzpatron der Medizin, insbesondere in Pestzeiten, weil er dem uralten Symbol der Seuchen, den Pestpfeilen widerstand. Dieser Doppelfunktion der wehrhaften Verteidigung der Bürger und ihres Engagements für die Kranken und Minderbemittelten sind die Schützenbruderschaften bis zum heutigen Tag

Hausverwaltung ist
Vermögensverwaltung!
Vermögensverwaltung ist
Vertrauenssache!



Meiser Hausverwaltung-
Treuhand GmbH

Adersstraße 91-93 · 40215 Düsseldorf
Telefon (0211) 38 20 71-72



ELEKTRO
arnold



Elektro-Installationen

Stiftsplatz 9a Telefon 32 97 26
40213 Düsseldorf

Am alten Schloßturn
im Herzen der Altstadt.

Treffpunkt der
Heimattreunde
in Düsseldorfs ältester
Gaststätte (seit 1536)



Düsseldorf Am alten Schloßturn

Blankgescheuerte Tische und
Köbesbedienung.
Gutbürgerliche Küche.
Haus mit Gastlichkeit und Tradition.

Treffpunkt der „Düsseldorfer Jonges“

Burgplatz 21-22 · 40213 Düsseldorf · Tel. (0211) 133161

ZITZEN

Moderne Dachbautechnik
Ausführung aller Dacharbeiten

Flachdachbau
Dachbegrünung
Metalldacheindeckungen

H. & W. Zitzen GmbH
Geusenstr. 30
41179 Mönchengladbach
☎ (02161) 909900

Meisterbetrieb des Dachdecker- u. Klempner-Handwerks



Nachtfahrplan für Kirmes-Besucher

Nachtverkehr in den Nächten von Samstag, 16., auf Sonntag, 17. Juli, Freitag, 22., auf Samstag, 23. Juli (nach dem Feuerwerk), und Samstag, 23., auf Sonntag, 24. Juli 1994.

Die Rheinbahn fährt in diesen Nächten zusätzlich von Mitternacht bis gegen 2 Uhr **halbstündlich** auf folgenden Linien:

Ab Luegplatz

Linie U 74 nach Lörick — Meerbusch-Hoterheide
Linie U 74 nach Hauptbahnhof — Holthausen
(Anschluß: Linie 776 Benrath — Urdenbach)
Linie U 75 nach Eller
Linie U 75 nach Heerdt — Neuss
Linie U 76 um 1.11 Uhr, 1.41 Uhr und 2.11 Uhr nach Krefeld

Ab U-Bahnhof Heinrich-Heine-Allee

Linie U 79 nach Stockum — Wittlaer
(um 1.08 Uhr und 2.08 Uhr nach
Duisburg-Duisern)
Linie 701 nach Derendorf — Rath ☺
Linie 712 nach Grafenberg — Ratingen
Linie 712 nach Volmerswerth
Linie 715 nach nach Oberbilk ☺
Linie 715 nach Unterrath
Linie 803 nach Hauptbahnhof — Grafenberg —
Gerresheim ☺

Ab Jan-Wellem-Platz

Linie 785 nach Uni-Kliniken — Hassels Kirche

Ab Hauptbahnhof

Linie 722 nach Vennhausen — Eller ☺
(weiter als Linie 776 nach Hassels —
Benrath — Urdenbach)
Linie 737 nach Gerresheim — Unterbach, Am Zault
Linie 803 nach Flingern — Grafenberg —
Gerresheim ☺

Fahrpläne liegen in Bahnen, Bussen und
Vorverkaufsstellen kostenlos aus.

Rheinbahn-Service-Nr. 02 11 / 5 82 28 ist täglich von
6.30 bis 20.30 Uhr besetzt.

Ihre Rheinbahn



treu geblieben. Sebastianer zu sein war ein Ehrentitel, auf die nicht nur ihre Träger, sondern die gesamte Bevölkerung eines Gemeinwesens stolz waren.

☆

Es herrscht nach wie vor Begeisterung, wenn der Schützenoberst zur Meldung vor dem Vorstand auf seinem Pferd vorprescht und wenn die zahlreichen Schützenkapellen aus dem In- und benachbarten Ausland vor den Ehrengästen, zum Teil im Parademarsch, wie das uns seit Jahren unser verdienter Werner Bendels vorexerziert, einschwenken. Es ist weder in unserer sonst so überaus kritikfrohen Stadt eine solche an den Sportschußwaffen, den Uniformen oder den Auszeichnungen laut geworden, ganz im Gegensatz zu der Studentischen Revolution, die nur in Deutschland, und das betone ich besonders, die altherwürdigen Talare hinwegfegte, die wir Düsseldorfer Professoren im übrigen jetzt dringend benötigen, um im Ausland auf unseren gleichberechtigten Status aufmerksam zu machen.

☆

Es sind auch Schützen gewesen, die 1848 unter Cantador gegen die preußische Staatswillkür aufgestanden waren. Ebenso wenig wie heute beim großen Schützenfest war damals die Anteilnahme der Bevölkerung kommandiert worden. Dies war weder im Sommer noch im Winterbrauchtum jemals der Fall gewesen. Hier sind weder gestern noch heute sogenannte „Brauchtumsschützer“ auf den Plan getreten. Solche Personen benötigt das angestammte Düsseldorfer Brauchtum eben nicht. Aber Veränderungen waren damals wie heute vonnöten. Das ist einmal die Gewinnung der jungen Generation für diese Ziele, die das Wettschießen nicht mehr als paramilitärische Übung, sondern als traditionellen Sport ansehen lassen, freilich mit dem symbolischen Hintergrund der Verteidigung unserer persönlichen Freiheit.

☆

Ein neues Problem scheint mir freilich die Einbeziehung von Frauen in eine früher mehr als Wehrgemeinschaft verstandene Bruderschaft, und so sehr ich bei den Düsseldorfer Jonges dafür im Augenblick noch plädiere, unter „Jonges“ zu bleiben, so sehr empfehle ich die weitere Öffnung der Schützenbruderschaft zu Vereinigungen mit Schützenschwesterschaften, weil seit Beginn dieser Vereinigungen das Prinzip der Stadtverteidigung durch ihre selbstbewußten Bürger neben dem Prinzip der Nächstenhilfe bestand, und ebenso wie die Pflegeorden einstmals aus militanten Gemeinschaften entstanden waren und heute selbstverständlich ihre „Schwestern“ inkorporiert haben, könnten die Schützen sich wohl diesen Bestrebungen noch weiter öffnen.

☆

Mein Wunsch für das Jahr 2000: Bewahrung der angestammten vaterstädtischen Tradition bis in die Stadt- und Landesspitze hinein. Stärkere Herausstellung der wesentlichen Prinzipien Bürgerfreiheit und individuelle Sicherheit gegenüber der zunehmenden Bürokratisierung aller Lebensbereiche; Stärkung der Selbstverantwortung jedes einzelnen, aber Wiedergewinnung der persönlichen Hilfsbereitschaft für den Nachbarn.

Jonges-Preis

Auch für das Jahr 1995 schreibt der Heimatverein Düsseldorfer Jonges wieder den „Förderpreis für wissenschaftliche Studien über Düsseldorf“ aus, der Preis ist mit 4000 DM dotiert. Alle Wissenschaftler sind teilnahmeberechtigt. Die eingesetzten Arbeiten müssen auf eigenen wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen und sich mit wissenschaftlichen Studien über Düsseldorf befassen.

Die Arbeiten sind bis zum 16. Februar 1995 an den Notar Dr. Klaus Becker, Berliner Allee 26, 40212 Düsseldorf, einzureichen. Bitte auf den Umschlag gut lesbar das Kennwort „Jonges-Preis“ angeben.

Wie alt sind die St. Sebastianer?

Bruderschaftsbuch ging verloren

Wir Jonges sind als Verein 62 Jahre alt, das steht fest, und niemand kann an dieser Jahreszahl rütteln. Ganz anders ist das bei unseren Freunden vom St. Sebastianus-Schützenverein, dessen Gründungsjahr 1316 eher eine Vermutung denn eine Wahrheit ist. 1932 hatte der Direktor des Rheinischen Museums in Köln, Wilhelm Ewald, zum ersten Male versucht, das Alter der rheinischen Schützenvereine durch eine Umfrage klären zu lassen. Sein Bestandsverzeichnis ergab 2022 Schützenvereine, die ihr Gründungsjahr selbst datierten. Die Düsseldorfer St. Sebastianer nannten dafür das Jahr 1435. Es war dies das Jahr, in dem der Landesherr für Jülich und Berg, Herzog Adolf II. die Situation für die kirchlichen Bruderschaften und die „gemeynre schutzen gesellschafft“ bestätigte.

Es war der unvergessene Georg Spickhoff, der später bei Forschungen im Pfarrarchiv von St. Rochus in einem alten Bruderschaftsbuch folgende Eintragung in lateinischer Sprache, hier frei übersetzt, fand: „Als in Düsseldorf um das Jahr 1316 eine grauenhafte, verderbliche Pest wütete, gründeten die Einwohner zu Ehren des heiligen Sebastianus eine Bruderschaft, welche sie aus ihren eigenen Reihen, indem sie ihre Grundstücke belasteten, sicherten und unterstützten.“

Aus diesem Aktenfund leiten die St. Sebastianer das wahre Gründungsjahr für ihren Verein ab. Besagtes Bruderschaftsbuch ist leider verschwunden, es ging wohl im Feuersturm des Zweiten Weltkrieges verloren.

Dr. Bernd Heppe vom Stadtarchiv macht den Sebastianern übrigens ihr angenommenes Gründungsjahr „1316“ streitig. In einem Aufsatz über das Schützenwesen meint er: „Vieles spricht dafür, daß die Jahreszahl 1316 falsch ist; denn für die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts läßt sich im Rheinland das Schützenwesen nur in Aachen und Hemmerden mit Sicherheit nachweisen. Mor.



Kamps Frischbackstuben
über 50 mal
im Großraum Düsseldorf:
zwischen Krefeld und Wuppertal,
Essen und Mönchengladbach



SEIT 1887
BESTATTUNGSUNTERNEHMEN

VOGT & KAMP

40625 Kölner Tor 31 und 40233 Birkenstraße 99
Tel. 28 40 54

Fachkundige Beratung in allen Bestattungs-
angelegenheiten — Auf Wunsch Hausbesuch —
Vorsorgeverträge



Leitern- und
Stahlrohrgerüstbau

G. SCHMITZ

Schnellbaugerüste
Leiternhandel

Hansastraße 11, 40764 Langenfeld

Telefon (02173) Sa.-Nr. 13018, Fax (02173) 14571

Clemens Kleine

Dienstleistungen



Unser Serviceangebot:

- Gebäude-Innenreinigung
- Glas-/Fassadenreinigung
- Krankenhausreinigung und -desinfektion
- Teppichbodenshampoonierung oder
Sprühextraktion
- Industrieanlagenreinigung
- Abfallentsorgung
- Kantinen- und Küchendienste
- Pförtner-, Wach- und Botendienste

Clemens Kleine GmbH

**Düsseldorf
Berlin
Chemnitz
Dresden**

Grupellostraße 15, 40210 Düsseldorf

Telefon (02 11) 36 04 94

Telefax (02 11) 36 06 88



Jonges und Schützen — dieser Zweiklang ist fest in der Tradition begründet. Hier die Fahnenabordnung der Jonges mit (Ehren-)Fahnenträger Karl-Heinz Wyes, links im Bild der unvergessene Dr. Hans Stöcker, der gerade den Stechschritt probt. Es war im Jahre 1970.

Düsseldorfer Malerschule

Vierbändiges Lexikon in Vorbereitung

Das Kunstmuseum Düsseldorf und die Düsseldorfer Galerie Paffrath planen gemeinsam die Herausgabe eines vierbändigen Lexikons zur „Düsseldorfer Malerschule“ des 19. Jahrhunderts. Die Finanzierung aller Vorarbeiten wird durch die Galerie Paffrath gesichert, die Düsseldorfer Kulturinstitute, vor allem das Kunstmuseum, bringen ihre Arbeitsleistungen ein. Der entsprechende Vertrag wurde von Hans Paffrath und dem Düsseldorfer Kulturdezernenten Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff unterzeichnet. Der Kulturdezernent bezeichnete bei dieser Gelegenheit diese „Public-Private-Partnership“ als Modellfall der Bündelung privater und öffentlicher Interessen und dankte der Galerie „für die Initiative und die durchaus auch mit Risiko behaftete Mitträgerschaft“.

Als „Düsseldorfer Malerschule“ gelten Künstler der Ära von 1819 bis 1918, die an der Düsseldorfer Kunstakademie lehrten oder studierten, teilweise aus dem Ausland kamen (mehr als 200 Skandinavier, Russen, Amerikaner, Schweizer und Balten) und nach dem Düsseldorf-Aufenthalt die Kunst in ihrer Heimat nachhaltig beeinflussten. Herausragende mit Düsseldorf verbundene Namen sind

Schadow, Lessing, Schirmer, Sohn und die Brüder Achenbach, jüngste Generation bildeten schließlich die Maler des „Sonderbundes“ wie Ophey und Clarenbach mit ihrem Frühwerk. Auf der Grundlage ausführlicher internationaler Recherchen sollen im Lexikon über 1000 Künstlerinnen und Künstler (als Auswahl aus einem Datenbestand mit mehreren tausend Namen) mit Gemälden, Zeichnungen und Druckgraphiken vorgestellt werden: Vorgesehen sind rund 2400 Abbildungen, davon 30 Prozent in Farbe. Erscheinen soll das Werk im Münchner Bruckmann-Verlag. Die Galerie Paffrath stellt ihren über mehrere Generationen gepflegten Daten- und Fotobestand zur Verfügung.

Der wissenschaftliche Beirat sowie das Redaktions- und das Autorenteam sind hochkarätig besetzt. Zahlreiche städtische Kulturinstitute wie Stadtmuseum, Heinrich-Heine-Institut sowie Stadtarchiv und zudem die Kunstakademie, die Heinrich-Heine-Universität, der Künstlerverein Malkasten und einige Privatsammler unterstützen das Projekt, für das in den nächsten Jahren im Kunstmuseum ein eigenes Dokumentationszentrum aufgebaut werden soll. Der erste Band A–F soll 1997 erscheinen, die weiteren Bände sollen in jährlichem Abstand folgen. Der wissenschaftliche Beirat wird gebildet von Professor Dr. Helmut Börsch-Supan (Berlin), Professor Dr. Jens Christian Jensen (Sammlung Schäfer, Schweinfurt), Professor Dr. Hans Körner (Kunsthistorisches Institut der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf), Dr. Ekkehardt Mai (Wall-

FAHNEN - FLAGGEN

Hand- u. Maschinenstickereien - Abzeichen

POKALE - UNIFORM-EFFEKTEN - ORDEN

Vereinsbedarf - Urkunden - Ehrenpreise

GEBRÜDER CLASEN ^O_H^G SEIT 1902

Friedrich-Ebert-Str. 35 - 40210 Düsseldorf - Tel. 02 11/35 96 42

Schützen und ihre Waffen

Mit dem Pfeil, dem Bogen ...

Älteste Waffe ist neben Schleuder, Keule und Speer der Bogen. Er wurde von den Schützen noch lange benutzt, als andere Waffen bereits in Gebrauch waren. Viele alte Chroniken nennen den Bogenschützen. Aus dem Bogen entwickelte sich die Armbrust. War der Bogen noch eine Waffe, deren vollkommene Handhabung ein hohes Maß an Geschicklichkeit und Kraft erforderte, so übernahm die Armbrust als technische Waffe einen nicht geringen Teil dieser Anforderungen. Im 12. Jahrhundert ist sie bereits stark in Deutschland verbreitet, vornehmlich beim Bürgertum der niederrheinischen Städte.

Im Laufe der Jahre wurde sie technisch immer mehr verbessert. Der gewaltige Fortschritt der Handfeuerwaffen seit dem 16. Jahrhundert drängte sie allmählich in den Hintergrund. Dennoch hielt sie sich als Jagdwaffe wegen ihres geräuschlosen Abzugs bis ins 18. Jahrhundert und darüber hinaus. Noch im 17. Jahrhundert hatte sie unumstritten die Erststelle beim sogenannten Freischießen auf dem Scheibenstand inne. Erneut in Gebrauch gelangte sie nach dem Zweiten Weltkrieg, als die Benutzung von Handfeuerwaffen den rheinischen Schützen zunächst nicht mehr gestattet war.

Die Unterweisung in der Verwendung des Bogens, der Armbrust und später der Büchse führte zu in sich geschlossenen Schützenvereinigungen. Solche Zusammenschlüsse vollzogen sich vermutlich bereits in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Viele Schützenbruderschaften führen ihre Gründung auf diese Zeit zurück.

IHK

ZEICHEN FÜR ZUKUNFT

die Handwerkskammer Düsseldorf
ein Service-Zentrum für alle, die
mit dem Handwerk zu tun haben

BILDEN · BERATEN · BETREUEN

Handwerkskammer Düsseldorf

Georg-Schulhoff-Platz 1
40221 Düsseldorf

Telefon 02 11 - 87 95 - 0
Telefax 02 11 - 87 95 - 110

raf-Richartz-Museum, Köln), Professor Dr. Irene Markowitz (Düsseldorf) und Dr. Hans Albert Peters (Direktor des Kunstmuseums Düsseldorf). Dem Redaktionsteam gehören an: Dr. Bettina Baumgärtel (Graphische Sammlung des Kunstmuseums Düsseldorf), Dr. Birgid Schmittmann (Düsseldorf), Hans Paffrath (Galerie Paffrath, Düsseldorf), Dr. Martina Sitt (Gemäldegalerie des Kunstmuseums Düsseldorf) und Dr. Siegfried Weiß (München). Die Autoren sind rund 80 Magistranden, Doktoranden und ausgewiesene Spezialisten auch von Museen aus den USA, Schweden, den Niederlanden, Österreich, Schweiz und Deutschland. pld

Theaterstadt Düsseldorf

Handschriftensammlung im Theatermuseum

Das Theatermuseum der Landeshauptstadt Düsseldorf besitzt eine umfangreiche Handschriftensammlung, deren Grundstock der Nachlaß von Louise Dumont und Gustav Lindemann bildet. 1947 übergab Lindemann das gesamte Archiv des Schauspielhauses Düsseldorf als Stiftung an die Stadt mit der Auflage, die Bestände zu pflegen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Mit Hilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft konnte 1991 begonnen werden, das Material zu sichten, zu ordnen und zu katalogisieren. Dessen Bedeutung besteht nicht nur in wichtigen Handschriften von Schauspielern und Schriftstellern, sondern es gibt auch — wie kaum eine andere Sammlung im deutschsprachigen Raum — Aufschluß über die vielfältigen Bedingungen der Theaterarbeit im frühen 20. Jahrhundert. In den umfangreichen Korrespondenzen mit Schauspielern, Regisseuren, Bühnenbildnern, Kulturpolitikern und Autoren wird Düsseldorfs Bedeutung als einer der führenden Theaterstädte Deutschlands deutlich. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat dieser Tatsache Rechnung getragen, indem sie seit nunmehr drei Jahren die Erschließung finanziell fördert.

Wissen Sie schon ...

..., daß es vor 275 Jahren in Düsseldorf eine Kopfsteuer gab? Sie war in vier Klassen aufgeteilt: zur ersten gehörten die höheren Beamten, Ärzte und Advokaten sowie die Handelsleute; zur zweiten Bürgermeister und Hofbedienstete, Schöffen, mittlere Beamte, Apotheker, gutsituierte Kaufleute und Handwerker; zur dritten: die Witwen der ersten Klasse und die vielen Kleinbürger; zur vierten: die Witwen der Klassen zwei und drei und die Masse der Tagelöhner. Später wurde dieses System auf sechs, dann auf sieben und acht Klassen erweitert.

..., daß es im 18. Jahrhundert in Düsseldorf Berufe gab, unter denen wir uns heute nichts mehr vorstellen können? Zum Beispiel Geldreiter, Stadtmutter (Wiegemeister), Bader, Muskrämer, Düppenkrämer, Löher, Flambauener (Lichtmacher), Sporen, Esser und andere.

Stadtgeschichte

Ansichten von Schloß Benrath

„Ansichten von Schloß Benrath“ ist der Titel einer Ausstellung, die im Seminarraum des Schlosses vom 25. Juni bis 15. August gezeigt wird. Das im Auftrag des Kurfürsten Carl Theodor von der Pfalz durch seinen Oberbaudirektor Nicolas des Pigage von 1756 bis 1770 erbaute Schloß hat wegen seiner herausragenden künstlerischen Bedeutung viele Künstler und Laien zu Skizzen und Veduten angeregt. So entstanden und entstehen noch heute Ansichten von Schloß und Gärten in verschiedenen Techniken der Malerei und Graphik, bis hin zu Ansichtskarten, die zu Tausenden gedruckt, im Schloß verkauft und von Touristen in alle Himmelsrichtungen verschickt werden.

Für die Geschichte des Schlosses seit der Vollendung der Bauwerke und Gärten sind diese Darstellungen trotz ihrer unterschiedlichen Qualität von großem Interesse. Dies gilt besonders für die des 18. und 19. Jahrhunderts. Ein Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf den Ansichtskarten, die über einen Zeitraum von rund 100 Jahren vor allem die Geschichte des Schlosses als kunst- und kulturhistorische Sehenswürdigkeit bezeugen und als Ausflugsort für die Einwohner der Großstadt, in deren Besitz es erst 1929 gelangte. Das Ausstellungsmaterial kommt nur zu einem kleineren Teil aus der Sammlung des Schlosses, wurde ansonsten von Museen, Archiven und Privatsammlern geliehen. Die Schau möchte auch das Publikum und Sammler dazu anregen, zum weiteren Ausbau der Sammlung beizutragen. (pld)

Filmuseum Düsseldorf

Die verrückte Welt von Laurel und Hardy

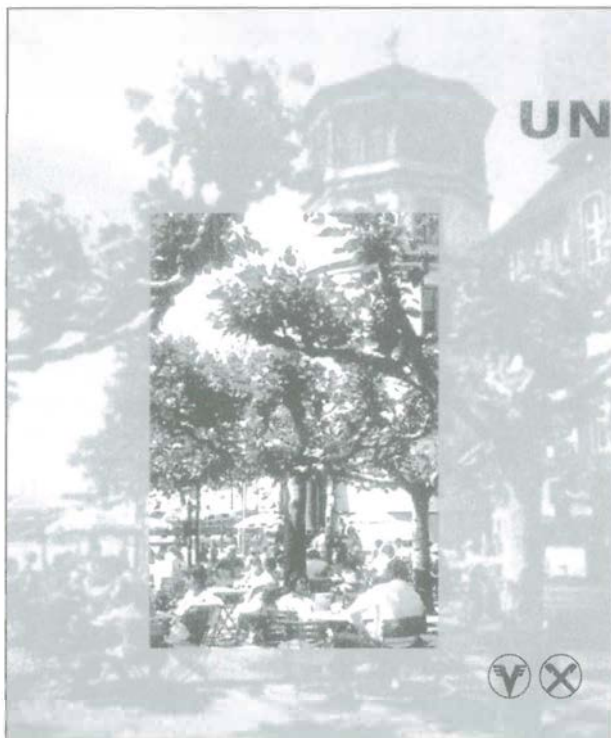
Unter dem Motto „Dick und Doof sind tot — A Tribute to Mr. Laurel and Mr. Hardy“ zeigt das Filmmuseum Düsseldorf, Schulstraße 4, bis 2. Oktober eine Ausstellung, die auf der Sammlung des Düsseldorfer Laurel- und Hardy-Fans Harry Hoppe basiert. Sie soll, einem bunten Kaleidoskop gleich, in die verrückte Slapstickwelt des berühmten, bei uns lange unter Wert als „Dick und Doof“ apostrophierten Komiker-Duos führen.

Zum ersten Mal standen Stan Laurel und Oliver Hardy 1918 gemeinsam vor der Kamera und drehten dann bis 1951 über 100 Filme. In rund zehn Bereichen werden die wichtigsten Lebens- und Arbeitsstationen der beiden mit Fotos, Plakaten und Zeitungsartikeln dokumentiert. Und im Tonfilmbereich sind zusätzlich ihre Stimmen aus den ausländischen Versionen, wo sie selbst als Sprecher wirkten, zu hören. Die Schau umfaßt etwa 600 Objekte, darunter eine Vielzahl an phantasievollen und bezauberndem Stan- und Olli-Kitsch. Lebensgroße Figuren locken in die Ausstellung. Dazu wird es in der Black Box, dem Kino im Filmuseum, eine Retrospektive mit den schönsten Laurel- und Hardy-Filmen geben.

Lichtpausen
 Fotokopien
 Farbkopien
 Bubblejet
 Großkopien
 Schnelldruck
 Plotservice
 Scanservice
 Computergrafik

GEORG KÜHN ^{GM}_{BH}

Charlottenstraße 14 · 40210 Düsseldorf · ☎ 02 11 / *36 04 14



IN UNSERER MITTE

... gestalten Sie die Zukunft Ihrer
 Düsseldorfer Bank aktiv mit.

Mitverantwortung, Mitsprache und
 Beteiligung am Gewinn bietet nur diese
 gleichberechtigte Mitgliedschaft in einer
 starken Gemeinschaft. Wir sind diese
 starke, solidarische Gemeinschaft. In
 unserer genossenschaftlichen, zukunfts-
 orientierten Bank finden unsere Mitglie-
 der eine Partnerschaft, die weit über
 eine Kunde-Bank-Beziehung hinaus-
 geht.

Werden Sie Mitglied bei der ...



Düsseldorfer Bank

... die mit dem Radschläger

Charlottenstraße 14 · 40210 Düsseldorf · ☎ 02 11 / *36 04 14

GEORG KÜHN ^{GM}_{BH}

Lichtpausen
 Fotokopien
 Farbkopien
 Bubblejet
 Großkopien
 Schnelldruck
 Plotservice
 Scanservice
 Computergrafik



Jubilär Altbundespräsident und Heimatfreund Walter Scheel.

Walter Scheel wird 75

Präsidentiale Frohnatur

Ein Mann auf der Sonnenseite des Lebens, verstärkt durch sein rheinisches, sprich fröhliches Naturell und den Jonges als Mitglied seit mehr als 26 Jahren verbunden: Alt-Bundespräsident Walter Scheel. Die Glückwünsche werden am 8. Juli, dem Tag, an dem er 75 Jahre alt wird, wie eine Woge über seinem Haupt zusammenschlagen, wir greifen deshalb vor und gratulieren diesem prominenten Heimatfreund schon jetzt im Namen aller Jonges! Viele Jahre war er ständiger Gast bei uns, von ihm stammt das inzwischen geflügelte Wort „Gäbe es die Jonges nicht, so hätte man sie erfinden müssen“; oft stand er bei uns am Rednerpult oder war Gast bei festlichen Anlässen. Ausgezeichnet, dieser Mann, auch von uns: Goldnadel und goldene Treuenadel sowieso, aber auch Ehrenmitglied, und am 15. März 1977 wurde ihm von den Jonges die Große Goldene Jan-Wellem-Medaille verliehen. Er gehört zur Tischgemeinschaft „Flimm-Flämmchen“.

Der Lebenslauf dieses Mannes würde mehrere Seiten füllen. 1919 als Sohn eines Stellmachers in Höscheid bei Solingen geboren, ehemaliger Nachtjäger der Deutschen Luftwaffe, seit 1946 Mitglied der FDP, deren Bundesvorsitzender er lange Zeit war. In Bonn war er unter anderem Minister für wirtschaftliche Zusammenarbeit, er war Außenminister und Vizekanzler. Am 15. Mai 1974 wurde er als Nachfolger von Gustav Heinemann mit 530 Stimmen zum Bundespräsidenten gewählt, sein Gegenkandidat Richard von Weizsäcker erhielt damals 498 Stimmen. Scheels Amtszeit endete am 30. Juni 1979.

Ungezählt sind die Ämter, Ehrenämter und Auszeichnungen, die ihm zuteil wurden. Mit dem von ihm gesungenen Lied „Hoch auf dem gelben Wagen“ sang er sich in

viele Herzen hinein. „Ich glaube nicht, daß man sich als Bundespräsident nach dem Ausscheiden aus dem Amt in ein Glashauss setzen muß“, dieses Bekenntnis füllte Walter Scheel seit 1979 mit rastlosen Aktivitäten aus. Viele Städte, so auch New York, Chicago, Solingen, Bonn, Berlin und Düsseldorf trugen ihm die Ehrenbürgerschaft an, er ist in Aachen nicht nur Träger des Ordens wider den tierischen Ernst, ihm wurde auch die Würde des Karlspreises zuerkannt. Das Großkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik war ihm bereits 1973 verliehen worden.

Walter Scheel war nie ein bequemer Mann, er hält viel von positiver Streitkultur. Wo er auch auftritt, verbreitet er Charme und Fröhlichkeit, selbst seine Kritiker gestehen ihm dies neidlos zu. Die Jonges würden sich freuen, wenn ihr Mitglied Walter Scheel sich wieder mal bei ihnen sehen ließe — sofern seine vielen Ämter und seine Hobbys (Golf, Fußball, Pferde, moderne Kunst) dies zulassen. Die besten Grüße von hier aus zu seinem Wohnsitz in Köln-Marienburg — am 8. Juli feiern wir glückwünschend bei ihm im Geiste mit.

Mor.

Porträts von
Robert und Clara Schumann

Klischees sollen korrigiert werden

Das Heinrich-Heine-Institut Düsseldorf, Bilker Allee 12–14, zeigt noch bis 24. Juli anlässlich des 5. Düsseldorfer Schumannfestes die Ausstellung „Clara und Robert Schumann — zeitgenössische Porträts“. Damit wird erstmals versucht, alle bekannten Porträts des Paares — vorwiegend aus dem Bestand des Zwickauer Robert-Schumann-Hauses — zu zeigen.

Die heutige bildliche Vorstellung vom Komponistenpaar Robert und Clara Schumann leitet sich ab von wenigen, aber massenhaft reproduzierten Bildern, die gewisse Klischees zementieren und andere Persönlichkeitsaspekte unterdrücken. Die nach wie vor bekannteste Darstellung Robert Schumanns, eine Porträt-Lithographie des 29-jährigen, verfestigt zum Beispiel das populäre Image vom ewig jugendlichen Romantiker, wogegen die weniger „schönen“ Darstellungen des gereiften Komponisten sich geringerer Popularität erfreuen. Ähnliches gilt für Clara Schumann: Ihr seit 1989 auf 100-Mark-Scheinen in Umlauf gebrachtes Porträt basiert auf einer bereits 1838 entstandenen Lithographie, zeigt demnach das 18-jährige Wunderkind, die noch unverheiratete Clara Wieck — und nicht die Gattin des Komponisten.

Die Ausstellung versucht, das „Bild“ wieder zurechtzurücken und eine möglichst komplette Bildüberlieferung zusammenzustellen. Sie zeigt unter anderem Originale aus den Schumann-Sammlungen in Bonn, Düsseldorf, Leipzig und Zwickau, sowohl Stücke, die nur in wenigen Exemplaren nachgewiesen sind, wie Vervielfältigungen (Lithographien, Stahlstiche, Photographien), die teilweise hohen Sammlerwert besitzen. Dazu erscheint ein Katalog im Droste Verlag.

(pld)

Killepitsch
FEINER
Magen-Likör



42% vol 42% vol

PETER BUSCH
DESTILLERIE - LIKÖRFABRIK
SEIT 1858
DÜSSELDORF 0,35 l
kühl servieren

Ön äschte Düsseldorfer Spezijalität
Der fein-herbe Kräuterlikör

Likörfabrik Peter Busch
Bastionstraße 9 - Telefon 320401 / 02

GOLD&SCHMIEDE  **KLAUS FELD**

Solides Handwerk
und elegantes Design
prägen meinen Stil.

Mühlenstraße 13
40213 Düsseldorf
Tel. 0211/322516

Stempel · Schilder · Gravuren
Praxisschilder · Drucksachen · Siebdruck · Fotosatz



Luise Komischke Meisterbetrieb
40227 Düsseldorf Kölner Straße 255
Tel. 0211/721085 Telefax 780539

Drehrestaurant
Top 180
in 172,5 m Höhe



RHEINTURM DÜSSELDORF

180 Fensterplätze
über den Dächern von Düsseldorf.
Mo.—Fr. Quick-Lunch 17,50 DM
Öffnungszeiten täglich von 12.00 bis 24.00 Uhr

Panorama SB-Restaurant — Aussicht — Unterhaltung
Sonntag-Brunch in 168 m Höhe inkl. Aufzuggebühr 42,50 DM
Öffnungszeiten täglich von 10.00 bis 24.00 Uhr

STROMSTRASSE 20 · 40221 DÜSSELDORF
TELEFON 02 11 / 8 48 58 · FAX 02 11 / 32 56 19

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen
Nachtstrom-Wärmespeicher-Anlagen
Antennen- u. Kabelfernseh-Anlagen



ARMIN HEINZEN
Dipl.-Ing.

Euskirchener Straße 52 · 40547 Düsseldorf
Telefon 02 11-57 34 50 · Fax 02 11-55 67 76

Meisterbetrieb

Holz- und kunststoff-
verarbeitendes Handwerk



Holzbearbeitung
Innenausbau
Raumgestaltung

Bilker Straße 27
40213 Düsseldorf
Tel. (0211) 329404
Tel. (0211) 327989
Fax (0211) 326514

Friedr. Th. Dopheide



Vor der Kulisse von Wasserschloß Aldenbiesen, einst Sitz des Deutschen Ritterordens: TG „Reserve“ in großer Besetzung.

Tischgemeinschaft „Reserve“

In Belgisch-Limburg Kulturhistorie erlebt

„Das war ein herrlicher Ausflug in noch weitgehend unbekannte Kulturhistorie“ — so das einhellige Fazit der Tischgemeinschaft „Reserve“, die mit 34 Jonges und Damen ein Wochenende dazu genutzt hatte, ihre touristischen Erfahrungen um den Raum „Belgisch-Limburg“ zu erweitern. Geschichtsträchtiger Boden, wohin das Auge auch blickt: Römerstadt Tongeren mit Beginenhof und Liebfrauenkirche, Kirchenstadt Sint-Truiden, historische Altstadt im flandrischen Einkaufszentrum Hasselt, das riesige Wasserschloß Alden Biesen, in dessen restauriertem Gemäuer die Jonges noch die Stimmen der einstigen Deutsch-Ordens-Ritter zu hören meinten, grüne Oase Freizeitpark Bokrijk bei Genk, mit Freilichtmuseum, größtem Kinderspielplatz Belgiens, Rosengarten und anderen Attraktionen und schließlich auch die „Perle des Maaslandes“, das hübsche Städtchen Maaseik, mit seinen prächtigen maasländischen Renaissancefassaden und dem großen Marktplatz, in dessen Mittelpunkt die Brüder van Eyk als Denkmal von großer Vergangenheit künden.

Die Reise war vom Provinzialverband für Tourismus in Belgisch-Limburg (Hasselt) hervorragend organisiert worden, zwei Tage lang begleitete der belgische Oberst a.D. Jos Neuteleers als exzellenter Limburg-Kenner die Gruppe. Seine sachkundigen Erläuterungen waren von herzerfrischem Mutterwitz und Humor durchsetzt, seine Bonmots über die Holländer zeugten davon, wie inniglich sich Flamen und Niederländer im gegenseitigen Spannungsverhältnis ergänzen.

Genauso wichtig, wenn nicht noch wichtiger als die Kulturhistorie auf dieser Fahrt aber war das Sichkennen-

lernen der Tischfreunde untereinander, neue Freundschaften wurden geschlossen, das TG-Band weiter gefestigt. Tischbaas Gunther Klingler empfahl sich durch ebenso lockere wie souveräne „Regimentsführung“, Tischfreund Günther Neumann hatte gemeinsam mit ihm die Reise generalstabsmäßig vorbereitet, und er sorgte auch für den zügigen Ablauf. Den Bus hatte Tischfreund Franz-Josef Frankenheim besorgt. Das Gasthotel „Holiday-Inn“ in Hasselt erwies sich als erstklassige Wahl, beim abendlichen Gala-Dinner (bis kurz vor Mitternacht) labten sich die Geister; Herz, Geist und Magen wurden gleichermaßen zufriedengestellt.

An beiden Tagen wurde viel Wissensdurst gestillt, und es zeigte sich ein weiteres Mal, daß die einen mehr dem Wissen und die anderen mehr dem Durst zugeneigt sind. Aber das hat die Harmonie in dieser Reisegruppe zu keiner Stunde gestört. „Wir kommen wieder“, versprach so mancher Tischfreund. Es gibt noch viel zu entdecken in Belgisch-Limburg.

Mor.

„Mer make Musik“

Uerige und Volksmusik passen gut zusammen. Diesen Beweis liefert wieder einmal unser Heimatfreund, Brauereichef Josef Schnitzler, wenn der Musikverein „Lyra“ aus Mietingen (Baden-Württemberg) zu seinem fünften Gastspiel nach Düsseldorf kommt. An drei Tagen wird das Orchester mit 60 Musikerinnen und Musikern vor der Hausbrauerei im Herzen der Altstadt unter dem Motto „Mer make Musik“ aufspielen. Doch nicht nur die Liebhaber deutscher Volksmusik werden auf ihre Kosten kommen. Swing, Dixie und Rock gehören auch zum Repertoire.

Die „Lyra“ spielt: Freitag, 22. Juli, 18.30 bis 23 Uhr, Samstag, 23. Juli, 14 bis 16 Uhr, 18 bis 23 Uhr und Sonntag, 24. Juli, 13 bis 16 Uhr.

Ein wichtiger Teil der schönen Innenarchitektur

BEMBÉ PARKETT

Seit über 200 Jahren Hersteller und Verleger feiner Parkettböden

... wer Bembé-Parkett wählt, hat seinen Stil gefunden ...

Bembé-Parkett Neuss/Düsseldorf · Bockholtstraße 34 · 41460 Neuss · Tel. 02131/54 38 15

Qualität hat uns bekanntgemacht!

Ihr
Lieferant
für die Gastronomie

Bäckerei



Ludger Frede
Spielberger Weg 70
40474 Düsseldorf
Fernruf (0211) 4328 01

Brötchen - Brote
Spezialgebäcke



Tradition in

Düsseldorf

KRÄKEL AN DER BÖRSE

Mittags- und Abendtisch

6 Bundeskegelbahnen — Termine frei

Neue Clubs zahlen 4 Wochen lang nur DM 20,—



Ihre Gastgeber
Jochen Seel u. Ines Schatz

Marienstr. 20

Mjölnsch

Tel. 02 11/35 94 20

Bitburger
Bitte ein Bit

Ein Besonderes unter den Bieren

Durch die Bank gut versichert.

...Wie das Leben so spielt. Für sein Glück
muß man was tun. Ich mach' das jetzt mit der
Lebensversicherung bei der Deutschen Bank...

db  Versicherung

Lebensversicherungs-AG der Deutschen Bank

Im Wonnemonat Mai auf Sachsen-Tour

Vier Tage lang waren Mitglieder der TG „Ham’mer nit“ unter Leitung ihres Tischbaases Heinz Schönherr, verstärkt durch einige Männer der TG „Nette alde Häre“ (und auch in Damenbegleitung) kombiniert per Bahn und Bus auf einer „Sachsen-Tour ‘94“. Die Gruppe bestand aus 27 Personen. Besucht wurden die Städte Dresden, Leipzig und Meißen. Neben den allgemeinen Besichtigungen wurden speziell Auerbachs Keller, das Kabarett Academixer, die Meißener Porzellanmanufaktur, die Sächsische Winzergenossenschaft eG und das Schloß Moritzburg heimgesucht. Zusätzlich zu den audiovisuellen Veranstaltungen wurde während der Tour auch besonderer Wert auf das Studium der sächsischen Küche gelegt. Um viele Eindrücke reicher, und zum Teil um einige Gramm schwerer, kehrten die Teilnehmer wieder an den Rhein zurück.

Georg Wilholm



25 Jahre TG „Jröne Jong“

Heimatabend mit Herz

Das war wieder mal ein Heimatabend so recht nach dem Herzen der Jonges! Äußerer Anlaß: Die TG „Jröne Jong“ wurde 25 Jahre alt, und sie richtete die Feier im Kolpinghaus auch aus. „Diese Tischgemeinschaft“, so Baas Heinz Lindermann in der Begrüßung, „gehört zu den aktivsten in unserem Verein!“ Er erinnerte an Dieter Rehme, Bernie Dresen, Heinz Derval, Jupp ten Haaf und würdigte die sehr gute Arbeit des jetzigen Tischbaases (und TG-Mitbegründers) Karl Saalfeld.

Taufpate dieser aus der TG „Spätlese“ hervorgegangenen TG ist der „Jröne Jong“ im Hofgarten, der seit 1898 die Düsseldorfer erfreut. Lindermann dankte auch dem Jonges-Vorstandsmitglied und Mitglied der jubilierenden TG, Detlef Becker, der sich mit den Lehrlingen der „Nürnberger Versicherung“ regelmäßig um das adrette Aussehen des „Jrönen Jong“ im Hofgarten kümmert.

Die Festansprache hielt das Ehrenmitglied der TG, Prof. Dr. Hans Schadewaldt. Er trat dies in gewohnter Brillanz; seine Stegreifrede war eine herzerfrischende rhetorische Demonstration voller Humor und Wärme. Er rief die Jröne-Jong-Mitglieder auf, auch weiterhin mitzuhelfen, die angestammte vaterstädtische Tradition zu bewah-

ren, „denn ich habe den Eindruck, daß dies in Düsseldorf nicht immer in ausreichendem Maße geschieht“.

Tischbaas Karl Saalfeld dankte dem Baas und dem Festredner, er dankte aber auch dem Mandolinenorchester Konzertverein Düsseldorf 1915, das mit seinem Dirigenten Wolfgang Müller das musikalische Gemüt der mehr als 300 Jonges an diesem Abend voll getroffen hatte. Natürlich feierte die Tischgemeinschaft ihr Jubiläum auch im kleineren TG-Kreis — mit Damen wohlgermerkt. Dabei erwies sich ein weiteres Mal, wie gut es um die fast familiäre Atmosphäre in dieser Gruppe bestellt ist. Mor.

Geschichtsverein

Von Milchkrieg bis Konfessionskonflikt

Der Düsseldorfer Geschichtsverein weist schon jetzt auf seine nächsten Vorträge hin, sie finden alle im Ibach-Saal des Stadtmuseums statt.

Mittwoch, 26. Oktober, 19 Uhr, Wolfgang Woelk, Universität Düsseldorf: „Der Düsseldorfer Milchkrieg 1921“.

Mittwoch, 14. Dezember, 19 Uhr, Dr. Burkhard Dietz, Schwelm: „Staatsausbau und Statistik. Erich Ploennies und die erste Vermessung des Herzogtums Berg im Jahre 1715“.

Mittwoch, 25. Januar, 19 Uhr, Stefan Ehrenpreis, Bochum: „Lokale Konfessionskonflikte im 16./17. Jh. in Düsseldorf und im Bergischen Land“.

Mittwoch, 8. März, 19 Uhr, Dr. Jörg Vögele, Universität Düsseldorf: „Düsseldorf — eine gesunde Stadt? Gesundheitsverhältnisse während der Industrialisierung“.



Auswahl, Preise, Qualität . . . alles spricht für uns
AUTO BECKER

Suitbertusstraße 150 · 40223 Düsseldorf · Telefon 02 11/93 31-01



25 JAHRE
schwarz+maltzahn
MALERARBEITEN

Friedenstraße 45 · 40219 Düsseldorf · Telefon 02 11-30 88 82
 Anrufbeantworter 02 11-30 88 82



35 JAHRE
RIEBSCHLÄGER & CO.
GROSSHANDEL UND EINZELHANDEL

Fußbodenoberbeläge · PVC Kunststoffbeläge
 Teppichböden · Eigene Fachverleger
 Telefon 02 11/30 49 20 · Fax 02 11-30 49 20

Tresore

Ob Sie 1000,- DM oder 200000,- DM in Geld- oder Wertsachen gegen Feuer und Einbruch sichern wollen, wir liefern Ihnen vom Wandgeldschrank bis zum Panzergeldschrank die richtige Sicherheitsstufe. Und das zu vernünftigen Preisen.

W. Neunzig GmbH · Geibelstr. 71 · 40235 Düsseldorf · Tel. 02 11/68 20 41

Probst

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon Sammel-Nr. 3707 18

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke
 — NEU: Alles für den Hobbykoch —

I ♥ DÜSSELDORFER JONGES



100 Jahre
Franz Busch KG.

Autoplanen
 Abdeckplanen
 Mietplanen
 Markisen
 Zelte
 Mindener Straße 30
 Telefon 77 30 61/62

Ihre Karte für die Welt: in 170 Ländern!

**EUROCARD
 GOLD**



**KREISSPARKASSE
 DÜSSELDORF**

Kasernenstraße 69 • Tel. 0211/873-0



Frisch gewählt und voller Tatkraft: Der TG „Pastor Jääsch“-Vorstand (v. l. n. r.): Manfred Peter, Wolf Stein, Dieter Ziob (Tischbaas), Hans-Rolf Wyes und Georg Jungbluth.

TG Pastor Jääsch

Neuer Tischbaas

Bei der letzten Tischversammlung stand die Neuwahl des Tischvorstandes an. Von den anwesenden 28 Jonges wurden gewählt: Dieter Ziob als Tischbaas, Wolf Stein/Hans-Rolf Wyes als Vizebaas, Manfred Peter als Schriftführer und Georg Jungbluth als Kassierer.

Dem bisherigen Tischbaas Heinz-Peter Schmidt und seinem Team wurde für die in den vergangenen sechs Jahren geleistete Arbeit ein besonderer Dank ausgesprochen.

Die Tischgemeinschaft freut sich über den neuen Schwung und wünscht sich weiterhin Freundschaft am Tisch und gemeinsame Aktivitäten auch mit den Familien.

Harro Knop

Messen — Tagungen — Karneval

Wehmütiger Abgesang für die Stadthalle

Die Tage der Düsseldorfer Stadthalle sind gezählt. Mit einem Heilpraktikerkongreß am 4. und 5. Juni erfüllt das Veranstaltungszentrum an der Fischerstraße zum letzten Mal offiziell seine Funktion, nun wird das rund 20 Jahre alte Gebäude sukzessive freigemacht und für den Abriß vorbereitet. Die Stadthalle weicht den Erweiterungsabsichten der Victoria-Versicherung, nahezu parallel reift im Bereich des Messegeländes die neue Stadthalle heran.

Die Geschichte der Stadthalle an der Fischerstraße führt zurück ins Jahr 1963 und war schon dort mit der Messe verbunden. Denn an diesem Platz, auf dem alten Messegelände der Stadt, war das Gebäude (17000 Quadratmeter auf drei Geschossen) seinerzeit als Messehalle D in Betrieb genommen worden. Zwischen 1973 und 1975 wurde der Umbau zur Stadthalle realisiert. Sie übernahm die Funktion der früheren Rheinhalle, die zur Tonhalle mit ausschließlich musikalischer Nutzung umgewandelt wurde. Als die Stadthalle eröffnete — am 20. November 1975 — war deutsche Showprominenz mit von der Partie, unter anderem Peter Frankfeld, Marlene Charell und das Orchester Hugo Strasser.

Weit gefächert die spätere Nutzung: Kongresse, Tagungen, Parteiveranstaltungen, Bankette, Shows, Konzerte, Messen, Präsentationen der Industrie und Karnevalssitzungen fanden im bunten Wechsel statt. Regelmäßig zu Gast zum Beispiel der Eisenhüttenstag, die internationale Kosmetikmesse „Beauty“ und die Handwerkskammer Düsseldorf mit ihrer Meisterfeier; internationale Meisterschaften im Formationstanz zählten ebenfalls zum Standardrepertoire. Die politischen Parteien nutzten die Halle immer wieder für Großveranstaltungen, allein die CDU kam mit ihren Bundesparteitagen dreimal an den Rhein. Aber auch Arbeitnehmerorganisationen und Arbeitgeber mußten die Stadthalle zu schätzen: Der Bundeskongreß der IG Metall steht unter den herausragenden Veranstaltungen einträchtig neben den Hauptversammlungen der Konzerne VEBA, Deutsche Bank oder Henkel. Daimler Benz wagte 1986 eine Transporter-Vorstellung an der Fischerstraße, 1988 folgte eine China-Repräsentation, und die 10. Internationale Postwertzeichenausstellung im Jahre 1990 mit dem Etikett Weltausstellung setzte dem Veranstaltungsreigen ebenfalls ein Glanzlicht auf. Hauptnutznießer aber waren die Karnevalsvereine: Sie allein kamen pro Jahr auf 24 Veranstaltungen.

Noch aus einem anderen Grund werden die Karnevalsvereine mit Wehmut von der alten Stadthalle Abschied nehmen: Deren Erdgeschoß nämlich eignete sich vortrefflich für den Bau der Rosenmontagswagen. Auch Ausstellungen fanden hier bevorzugt statt. Rund 40000 bis 50000 Besucher lockten sie immerhin jährlich an. Zwar verzeichnete dieser Bereich der Stadthalle nur 30 bis 50 Messe- und Ausstellungstage pro Jahr, aber die damit verbundenen Belegungstage für Auf- und Abbau (insgesamt 150 bis 200) machen deutlich, daß der Terminkalender ziemlich voll war. Im 1. Obergeschoß mit dem Kongreßsaal war die Zahl der Belegungstage (140 bis 150) zwar geringer, die Zahl der reinen Veranstaltungstage (80 bis 90) jedoch wesentlich höher als im Erdgeschoß. Auch die Besucherzahlen bei diesen Veranstaltungen liegen weit darüber: Zwischen 130000 und 160000 kamen pro Jahr.

Der eigentliche Abbruch soll Mitte September beginnen und Ende des Jahres abgeschlossen sein. Gleich anschließend möchte die Victoria ihre Erweiterungspläne in die Tat umsetzen. Und in der neuen Stadthalle im neuen Messegelände wird dann — zum Jahreswechsel 94/95 — wohl auch bereits die Eröffnungsparty stattgefunden haben.

pld



Seit 1846

Buschmann

Düsseldorf
Altstadt
Flinger Straße 54
Telefon 325187

Zelte Scheuten

Bewirtschaftung von Festzelten
Stuhlverleih · VIP-Zelte
Lagerzelte für die Industrie

40227 Eintrachtstraße 27a · Tel. 776575
40470 Privat: Am Schein 19 · Tel. 612688

Düsseldorf

Leistung und Partnerschaft.

Daß Sie die Dresdner Bank im Kreise der ganz Großen finden, hat viele Gründe. Einer davon: Bei allen unseren Bemühungen und Leistungen steht immer der Kunde im Mittelpunkt. Großcomputer, Belegleser, elektronische Datenübermittlung helfen uns, die Flut der täglichen Geschäfte schnell und zuverlässig abzuwickeln und unsere Kunden so zu betreuen, wie sie es von uns erwarten. Denn erst die Technik einer großen Bank gibt uns die Zeit für eine persönliche, auf die individuellen Probleme des einzelnen Kunden zugeschnittene Beratung. Daraus entstand die vertrauensvolle Partnerschaft, die uns mit Kunden und Geschäftsfreunden in aller Welt verbindet.

Dresdner Bank



Kompetenz für Herz und Kreislauf

Bei der medikamentösen Behandlung von Herz- und Kreislauferkrankungen zählt die SCHWARZ PHARMA AG zu den national und international führenden Unternehmen.

Unsere Kompetenz in diesem Indikationsbereich beruht auf intensiver und gezielter Forschung und Entwicklung. Daraus geht eine millionenfach bewährte Therapie mit unseren Medikamenten hervor. Dazu kommen umfangreiche Dienstleistungen für unsere Partner, Arzt, Apotheker und Patient.

SCHWARZ PHARMA AG
Alfred-Nobel-Str. 10 · D-40789 Monheim

SCHWARZ
P H A R M A

250 000 beim Kö-Bücherbummel

Der viertägige Kö-Bücherbummel lockte Ende Mai 250 000 Besucher, rund 50 000 weniger als 1993. Die Veranstalter waren dennoch zufrieden. Besonders erfolgreich waren die „Nacht der Poesie“ in der Kö-Galerie und das Gastspiel des Varietés „et cetera“.

Europawahl-Überraschungen

Das Ergebnis der Europawahl vom 12. Juni führte auch in Düsseldorf zu überraschenden Ergebnissen: SPD 36,7 Prozent (vier Prozent Verlust gegenüber der letzten Europawahl), CDU 35,4 Prozent (plus 1,5 Prozent), Grüne 14,2 Prozent (plus 4,1 Prozent), FDP 5,2 Prozent (minus 2,1 Prozent).

Heinrich-Heine-Denkmal

Die Heinrich-Heine-Universität hat jetzt auch ein Denkmal seines Namensgebers im eigenen Areal. Es steht auf dem Platz vor der Zentralbibliothek der Uni.

Beobachtungen an der Kaistraße

Europäisches Medieninstitut nach zwei Jahren etabliert

Im ehemaligen Bürogebäude einer Spedition an der Kaistraße im Düsseldorfer Haupthafen ist seit zwei Jahren das 1983 in Manchester gegründete Europäische Medieninstitut ansässig. Seit einem Jahr steht Professor Dr. Bernd-Peter Lange an der Spitze des internationalen Instituts. Sein Urteil: „Ein optimaler Standort dank der hervorragenden Infrastruktur in Düsseldorf. Von hier aus können wir unsere Aufgaben optimal erfüllen!“ International geht es zu im Institut. 20 Mitarbeiter aus sieben europäischen Ländern sind fest angestellt.

Drei Schwerpunkte bestimmen die Arbeit des Instituts: die vergleichende, politikbegleitende Medienforschung in Europa, die Ost-West-Kooperation im Medienbereich und die Veranstaltung des jährlichen Europäischen Fernseh- und Film-Forums. Letzteres fand zuletzt in Istanbul statt, wird 1994 in Lüttich veranstaltet und sollte, wie Professor Dr. Lange anregte, auch einmal in Düsseldorf stattfinden.

Düsseldorfs Stadtdirektor Jörg Bickenbach will die Kenntnis des Instituts auch für Düsseldorfer Fragen nutzen. Beispielsweise prüfe die Stadt, ob sie Glasfaserkabel im kommunalen Straßenraum in eigener Zuständigkeit verlegen werde. Professor Lange hatte auf die weiter rasant wachsende Bedeutung der Medien und der Kommunikation verwiesen, wobei der Trend zur Verwischung der heute noch gängigen Abgrenzungen zwischen Massenmedien und Individualkommunikation gehe. Auch dürfe man, so der Professor, bei der Vorstellung von künftig 500 Fernsehkanälen nicht davon ausgehen, daß dies alles Fernsehen im heute gängigen Sinne sein werde. Es gebe praktisch genug Vollprogramme. Spartenprogramme bis hin zum Verkauf via Fernsehkanal seien die Zukunft.

TGV auch nach Düsseldorf

„Die gesamte Region erfährt eine Stärkung“, schwärmte Oberstadtdirektor Dr. Peter Hölz. Anlaß der Freude: Die Deutsche Bahn AG hatte dem Verwaltungschef mitgeteilt, daß der französische Hochgeschwindigkeitszug TGV ab 1998 den Düsseldorfer Hauptbahnhof anfährt, auf der Strecke von Paris nach Amsterdam. Die ICE-Verbindungen Köln-Düsseldorf-Berlin und Köln-Düsseldorf-Hamburg werden, mit wachsendem Erfolg, bereits angeboten.

„Nase voll – trotzdem doll“

Das Motto für die fünfte Jahreszeit steht: „Nase voll – trotzdem doll“. Die Dachvereinigung des Winterbrauchtums, das Comitée Düsseldorfer Carneval, entschied sich für diesen Spruch. Die Auswahl war groß, denn etwa 300 Vorschläge waren eingeschickt worden. Präsident Ulrich Fernholz und sein Team haben auch vorgesorgt, daß der Carneval künftig vermarktet wird und dadurch mehr Mittel zur Verfügung stehen.

Russin gewann Schumann-Preis

Die 21jährige Anna Gourari aus Kasan in Rußland gewann den 1. Internationalen Clara-Schumann Klavierwettbewerb, dotiert mit 25.000 Mark, Konzertvermittlung und Schallplatten-Produktion. Den zweiten Platz teilten sich der 23jährige Lev Vinocour aus St. Petersburg und der 29 Jahre alte Ukrainer Alexey Botvinov. Die Geldpreise hatte die Stadt-Sparkasse Düsseldorf gestiftet. Die prominente Besetzung der Jury, Vorsitzender Professor Dr. Joachim Kaiser, trug zur internationalen Resonanz mit bei. An der Endausscheidung in einem Konzert in der Düsseldorfer Tonhalle nahmen, als Schirmherr, NRW-Ministerpräsident Johannes Rau und die Ur-Urenkelin von Robert und Clara Schumann, Contessa Elisabetta de Nardis di Prata, teil.

Fortuna schaffte den Aufstieg

Nur ein Jahr benötigte Fortuna Düsseldorf, um die Rückkehr in das Profi-Geschäft des Fußballs zu schaffen. Von der neuen Saison an können Trainer Aleksandar Ristic und seine Kicker wieder in der 2. Bundesliga spielen. Für die Landeshauptstadt eine erfreuliche Entwicklung, denn dadurch finden künftig im Rheinstadion interessantere Begegnungen statt.

Landesorden verliehen

Fünf Düsseldorfer wurden mit dem NRW-Landesorden ausgezeichnet: Professor Claus Groth, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messegesellschaft Nowea, der Galerist Hans Georg Paffrath, der Maler Walter Ritzenhofen, der Ehrenvorsitzende des Behinderten-Sportverbandes, Eberhard Rosslenbroich, und Heinz Höffken von der Staatskanzlei.

100 JAHRE JUNG

Tradition bedeutet für uns nicht Stillstand, sondern Kontinuität und Verpflichtung für die Zukunft:

Service, Ambiente, Qualität und Aktualität in der Mode auf höchstem Niveau.

1893 **hettlage** 1993
DUSSELDORF
NICHTS LIEGT NÄHER.
Immermannstraße 12 · Klosterstraße 43

Auto-Abschlepp- und Bergungsdienst

bender_{gmbh}

Düsseldorfs größtes Abschleppunternehmen

☎ (02 11) 9 86 81-0

Ronsdorfer Str.13
40233 Düsseldorf **TAG UND NACHT**

Tiere in Not! Wir helfen!

Werden Sie Mitglied im Tierschutzverein

Berliner Allee 40 · 40212 Düsseldorf
Telefon (02 11) 13 19 28

Spendenkonten:

Kreissparkasse Düsseldorf,
Kto.-Nr. 1040 936 (BLZ 301 502 00)
Stadtsparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 19 068 758 (BLZ 300 501 10)



Clara-Vahrenholz-
Tierheim
Rüdigerstraße 1
Düsseldorf-Rath
☎ 65 18 50

Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890

Fürstenwall 234 — Tel. 37 30 96

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu
Elektr. Antriebe — Reparaturen — **Markisen**



Heerdter Landstr. 245, 40549 Düsseldorf, Tel. 0211/50 1191 + 50 1207

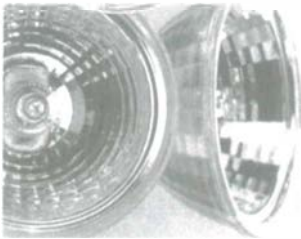
die spezialisten für veranstaltungstechnik **LOTZE & PARTNER** WIR VERLEIHEN UND VERKAUFEN ALLES FÜR DISCO - BÜHNE - PARTY - STRASSENFESTE

Auszug aus der Leihliste:

Nebelmaschinen, Seifenblasenmaschinen, Effektstrahler wie Moonflower, Sundancer, Scheinwerfer von 300—5000 Watt, Lichterketten für Sommerfeste, Party-Schirme, Party-Zelte, Bühnenpodeste, Laufstege, Musikanlagen, Boxen, Mischpulte, Traversen, Pyrotechnik, Spiegelkugeln und Punktstrahler, Farbräder usw.

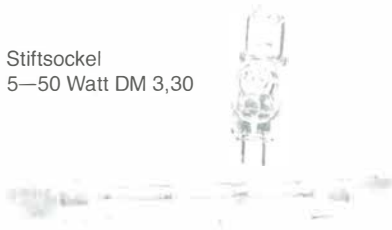
Bei uns kaufen Sie außer den obigen Artikeln auch für Bühnenzwecke Gerriets-Zuckerflaschen und Gläser, Nebel-, Seifenblasenfluid, Leuchtmittel. Günstige Tages- und Wochenpreise! Wir führen für Sie Veranstaltungen durch, bauen auf, bauen ab.

Aus unserer Halogenabteilung für Wohnung, Messe, Ladenbau: Wir führen 2500 Halogen-Artikel!

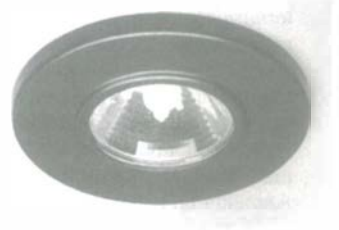


Kaltlichtlampen
MULTI MIRROR
20—50 Watt
Stück DM 8,00
ab 50 Stück DM 7,00
ab 100 Stück DM 5,00

Stiftsockel
5—50 Watt DM 3,30



Halogenstäbe 100—500 Watt DM 10,00



Deckeneinbauleuchten
geringe Einbautiefe
Schwarz/Weiß ab DM 8,00
Chrom/Messing DM 9,50
100 versch. Lampen am Lager

LOTZE & PARTNER Inh. Rüdiger Lotze

LICHTSYSTEME FÜR MESSE, LADENBAU UND WOHNEN — VERLEIH * VERKAUF * VERSAND
Halogenleuchten und Seilsysteme — Licht- und Veranstaltungstechnik
Oberbilker Allee 37 - D-40215 Düsseldorf - Tel./Fax: 02 11 / 34 19 88

Freizeit-Tips

Schützenfest und Größte Kirmes am Rhein — vom 16. bis 24. Juli.

Stadtmuseum: „Düsseldorf und Köln — gute und alte Nachbarn“, für Jugendliche ab 12 Jahren und ihre Eltern. Dreitägiges Sommerferien-Programm: 14. und 15. Juli, je 11 bis 13 Uhr, 16. Juli ganztägig. Anmeldung erbeten (Tel. 02 11/89-9 61 70 oder 89-96 163).

Ausstellung „Rudolf-Werner Ackermann, Gemälde aus vier Jahrzehnten. Bis 24. Juli.

Filmmuseum: Ausstellung „Dick und Doof sind tot“, eine kuriose Sammlung von Harry Hoppe. Noch bis 2. Oktober.

Heinrich-Heine-Institut: Ausstellung Robert und Clara Schumann, „Porträts“. Noch bis 14. August. Lesung „Reisen in ein anderes Land — Goethe und Heine in Italien“, Ort: „Schnabelewopski“, Bolkerstraße 53

Brauerei „Uerige“: Kabarettist Heinz Jürgens „Woröm dä Uerije e Kulturjot es“, 17. Juli, 11 Uhr. Außerdem 60-Mann-Volksmusikkapelle am 22. Juli, 18.30 bis 23 Uhr, 23. Juli, 14 bis 16 Uhr und 18 bis 23 Uhr sowie am 24. Juli, 13 bis 16 Uhr.

Rennverein Grafenberg: 6. Juli, 16 Uhr, der Rennverein lädt Kinder ein. 17. Juli, 14 Uhr, um den Preis der Spielbank Bad Neuenahr. 24. Juli, 14 Uhr, um den Preis der Privatbankiers Finck & Co. und andere. 27. Juli, 16 Uhr, Tag der Gruppe I — Sieger in Düsseldorf.

Schloß Rheydt (Mönchengladbach-Rheydt): Dreitägiges städtisches Familienfest aus Anlaß der Wiedereröffnung des Museums Schloß Rheydt und der Tausendjahrfeier von Rheydt. Mit Ritterturnier, Handwerkermarkt, Oldtimer-Show und anderem. 29. bis 31. Juli.

Sauerländischer Gebirgsverein, Tageswanderung mit unserem Heimatfreund Mario Tranti, Sonntag, 24. Juli, unter dem Thema „Mal Deutschland, mal Belgien“. Abfahrt 8 Uhr ab Düsseldorf. Anmeldung und Information bis 22. Juli. Tel. 37 56 68 (di—fr 9 bis 17 Uhr).

Opposition ist die Kunst, den Ast, auf dem die Regierungspartei sitzt, so abzusägen, daß man selbst darauf Platz nehmen kann. Alessandro Manzoni

1 000-Jahr-Feier Rheydt
vom 29. bis 31. Juli

Raubritter belagern das Schloß

Einmal wie ein Raubritter tafeln, einem leibhaftigen Burgfräulein zuwinken, einem Besenbinder über die Schulter schauen oder fliegenden Äxten und Schwertern beim Zweikampf der Ritter ausweichen — davon muß nicht länger nur geträumt werden. Ende Juli ist es endlich soweit. Vom 29. bis 31. Juli findet als Höhepunkt und zweiter Teil der 1000-Jahr-Feier die Wiedereröffnung des Städtischen Museums Schloß Rheydt statt. Dann öffnet nach sechsjähriger Renovierungszeit das Herrenhaus des Rheydter Schlosses wieder seine Pforten für den Publikumsverkehr. Ein Ereignis, das mit einem dreitägigen städtischen Familienfest gefeiert werden soll. Die historische Anlage bildet die Kulisse für ein Schloßfest Anno dazumal. Das Spektakel versetzt seine Besucher — erwartet werden etwa 40 000 aus Mönchengladbach und Umgebung — in frühere Zeiten.

Auf einem mittelalterlichen Handwerkermarkt in den beiden Innenhöfen der Anlage buhlen Schmiede, Zinggießer, Beutelmacher, Holzschnitzer, Korbflechter, Laternenbauer, Gürtelmacher und Besenbinder an allen drei Tagen um die Gunst der Zuschauer. Auch ein Salbenkrämer und Quacksalber fehlt dabei nicht. Hoch her geht es am 30. und 31. Juli auch auf der Turnierriese, wenn die Ritter in ihren strahlenden Rüstungen in verschiedenen Disziplinen wetteifern. Im Zeichen der Vergangenheit stehen auch eine Kutschenausstellung und eine Oldtimer-Schau. In der Vorburg von Schloß Rheydt ist eine außergewöhnliche Ausstellung unter dem Titel „Mit Glück und Verstand“, Brett- und Kartenspiele des 15. bis 17. Jahrhunderts, zu sehen. An allen drei Tagen finden Führungen durch die Ausstellungen und das frischsanierte und renovierte Haus statt. Eine Ton-Bild-Schau „1000 Jahre Rheydt“ und die „Geschichte von Rheydt im Buch“ halten am 30. und 31. Juli Wissenswertes über die „junge alte Stadt“ bereit.

Kabarettistisches

Mundart beim „Uerige“

Nach dem großen Zuspruch beim letzten Mal wird der Kabarettist Heinz Jürgens, der auch Leiter der „Scholl für Düsseldorfer Platt“ ist, seine Geschichten um und über den „Uerige“ fortsetzen. Und das natürlich in Platt, dabei werden die Besucher auch erfahren, „woröm dä Uerije e Kulturjot es“. Termin: Sonntag, 17. Juli, 11 Uhr im „Uerige“. Die Teilnahme ist kostenfrei, Anmeldung jedoch erforderlich, und zwar bei AgenturEfler Tel. 02 11/32 65 99. Eine gleiche Veranstaltung wird am 6. November, 11 Uhr sein.

Kornelius Reismann
SANITÄRE INSTALLATION
UND HEIZUNGSANLAGEN

Technik im Haus - wir machen mehr daraus.



HEILIGENSTRASSE 17-19
40721 HILDEN
☎ (02103) 8358
Fax (02103) 22351

AUSFÜHRUNG WARTUNGEN
KUNDENDIENST PLANUNG BERATUNG

Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand

- Erschließungen
- Straßenbau
- Kabelverlegungen
- Rammarbeiten
- Kanalbau
- Rohrdurchpressungen
- Rohrleitungen DVGW G1, W1
- SF-Hallenbau

LEITUNGS- UND TIEFBAUGESELLSCHAFT

40233 Düsseldorf
Fonsdorfer Str. 39
Tel: (0211) 733860
Telefax (0211) 7338750

41462 Neuss
Bataversstraße 86
Tel: (02131) 5908-0
Telefax (02131) 590849

47475 Kamp-Lintfort
Schürmannshofstr. Ba
Tel: (02842) 1811
Telefax (02842) 50860

GROSS & SELCK GmbH



- Bedachungen
- Bauklempnerei
- Gerüstbau
- Autokranverleih
- Containerservice
- Asbestsanierung



Büro u. Lager: Am Pesch 19 Tel. (0211) 285515 u. 295051
40625 Düsseldorf-Gerresheim Fax (0211) 281403

Firma:
Peter Blumenrath
GmbH
Sanitär- und Heizungstechnik
Ing.-Büro
Luisenstraße 118
40215 Düsseldorf
Telefon 0211/376150



PHILIPP LEHMANN

Bauunternehmung

40470 Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 626121

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb
im Raum Düsseldorf

JEAN KELS

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

378552
Elektro - Sanitär - Heizung
Inh. H. J. Kels
Kronprinzenstr. 66 · 40217 Düsseldorf
Wir übernehmen kurzfristig Reparaturen und Umbauarbeiten
Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte

Eugen Metzger GmbH
Stuckgeschäft

40545 Düsseldorf
Brend'amourstraße 62, Tel. (0211) 552919
Fax (0211) 555821

Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-, Stein-, Kunststoffverarbeitung sowie Raumaustrockner, Heizungen und Gartengeräte



DELVOS

Ackerstraße 129 · Tel. (0211) 661687 · 40233 Düsseldorf

Ein Priester im Visier der Gestapo

Von Manfred Müller

Vor 60 Jahren rang sich ein Düsseldorfer Geistlicher, zermüht von den Anstrengungen, den zerstörerischen Zugriff der NS-Machthaber auf die katholischen Jugendorganisationen abzuwehren, zu einem schmerzlichen Verzicht durch. Prof. Johannes Nikolaus Zender trat am 22. April 1934 als Bundesleiter des Bundes Neudeutschland (ND) zurück. Seit 1922 hatte er in dieser Organisation katholischer höherer Schüler (die der SPIEGEL vor einigen Jahren eine „katholische Kaderschmiede“ nannte) wesentlich dazu beigetragen, daß sich gemäßigt jugendbewegte Anschauungen und Formen durchsetzen konnten. Bei vielen Lagern und Tagungen gab er Hunderten Düsseldorfer Gymnasiasten und Tausenden höheren Schülern in ganz Deutschland unvergeßliche Impulse für die „Lebensgestaltung in Christus“. Einige glückliche Umstände verhinderten im Zweiten Weltkrieg den infamen Versuch der Gestapo, Zender als angeblichen Homosexuellen zu kriminalisieren und den Geistlichen ins Zuchthaus oder ins Konzentrationslager zu bringen.

Zender, 1877 in einem Eifeldorf geboren, kam nach seiner Priesterweihe 1902 als Kaplan an die Düsseldorfer Liebfrauenkirche. Später wirkte er in Norf, Oberhausen und Solingen. 1912 kehrte er nach Düsseldorf zurück, wo er mehr als drei Jahrzehnte als hauptamtlicher Religionslehrer am Rethel-Gymnasium unterrichtete. Mit ganzer Kraft und unermüdlichem Eifer setzte er sich für die Ausbreitung des 1919 gegründeten Schülerverbandes Neudeutschland ein. 1920 übernahm er das Amt eines geistlichen Führers des ND-Swidbertgaues und der ND-Winfriedgruppe Düsseldorf, 1922 die Leitung des sogenannten ND-Jüngererbundes (im Unterschied zum sogenannten ND-Älterenbund, der Werk tätige und Studenten umfaßte).

Zender sorgte dafür, daß die Stadt Düsseldorf den Neudeutschen den Schloßturnm pachtweise überließ. Die Düsseldorfer NDer legten Heizung und Strom in die Räume und richteten mit eigens dafür kontruiertem Mobiliar einen Ritter- und einen Knappensaal sowie ein großes Lesezimmer ein.

Für die Ritter (Oberstufenschüler) des Gaues gründete Zender 1925 einen Liturgischen Kreis, der sich bis zum Verbot des Bundes (1939) jeden Samstagabend traf und viele junge Menschen dazu anregte, ihr religiöses Leben zu vertiefen.

Mitarbeit im „neuen Staat“?

Nach der Machtergreifung Hitlers trat die Leitung des ND-Jüngererbundes am 18./19. März 1933 in Kaiserswerth zu einer wichtigen Tagung zusammen. Dort wurde die grundsätzliche Bereitschaft zur Mitarbeit im „neuen Staat“ festgelegt, zugleich aber auch eine wichtige Abgrenzung vorgenommen: „Wir sind katholisch bis ins Herz und deutsch, wie unsere Vorfahren schon von Gott dazu



Prof. Zender (rechts). Neben ihm der Düsseldorfer Franziskanerpater Matthäus Schneiderwirth.

erschaffen sind ... Aber ... jede Vergötzung des Staates, der Rasse und des Blutes lehnen wir ab, sie sind heidnisch.“ Gemäß der Bereitschaft, sich „an Veranstaltungen, die allgemein-nationalen Charakter tragen“, zu beteiligen, zogen die NDer des Swidbertgaues im Frühjahr 1933 in Düsseldorf bei einem Aufmarsch mit, der nach dem Willen der Nationalsozialisten der Bevölkerung die nationale Einmütigkeit aller aufbauwilligen Kräfte vorgaukeln sollte. Der spätere Prälat Willi Schönartz, alter Düsseldorfer NDer, schrieb Zender einen vorwurfsvollen Brief („Das Christusbanner im Gefolge des Hakenkreuzes, des Zeichens des Antichristen!“) und vermutete, Zender habe diese Konzession gemacht, um den Schloßturnm für ND zu retten. Zender antwortete: „Du darfst versichert sein, daß wir uns die Entscheidung nicht leichtgemacht haben. Wir haben im Einvernehmen mit dem Generalvikariat in Köln gehandelt. Die Frage des Schloßturnms hat bei dieser Entscheidung keine Rolle gespielt.“ Kurz darauf wurde der Schloßturnm von der SA beschlagnahmt.

Zender hatte sich in den Jahren zuvor nie Urlaub gegönnt. Gerade in Zeiten der Schulferien reiste er kreuz und quer durchs ganze Reich, um ND-Gruppen zu besuchen und durch sein Wort und seine Ausstrahlung für die hohen Ziele des Bundes zu begeistern. 1933 war der Fortbestand des Bundes aufs äußerste bedroht. Das Übermaß der Anforderungen setzte Zender so zu, daß er im November 1933 einen schweren Nervenzusammenbruch erlitt. Im April 1934 forderte der Protektor des Bundes, der Kölner Kardinal Schulte, Prof. Zender auf, die Leitung von „Neudeutschland“ aufzugeben und seine Kräfte „für die so überaus wichtigen Aufgaben an Ihrer Schule noch länger Unserer Heiligen Kirche zu erhalten“. Zender entsprach schweren Herzens dieser Aufforderung, blieb aber den Düsseldorfer Neudeutschen als Gaukaplan erhalten.

Die Gestapo beobachtete ihn mißtrauisch, lud ihn mehrmals zu Verhören vor. Im Sommer 1939 überbrachten Gestapo-Beamte Zender die Auflösungsverfügung für die wenigen Gruppen und Gaue, die bis dahin von regionalen Verboten gegen den Bund Neudeutschland verschont geblieben waren, und warnten Zender vor einer illegalen Weiterbetätigung.

Hans Haven, einer der bekanntesten Düsseldorfer ND-Führer der Zwischenkriegszeit, hielt fest, wie Zender

Ihr Feinschmeckertreff in der Altstadt

Exzellente kalte und warme Buffets für jeden Anlaß.
Stadtbekannt für hausgemachte Salate und Pasteten.
Ausgesuchtes Weinangebot.

Münstermann

Delikatessen, Wein, Wild, Geflügel, Hohe Straße 11, Telefon 02 11 / 13 00 40

- **Automatenaufstellung**
- **Gaststättenvermittlung**
- **Planung · Beratung**

W. Elspass OHG
Automatenvertrieb seit 1929

Rather Broich 27
40472 Düsseldorf
Telefon (02 11) 9 04 93-0
Telefax (02 11) 9 04 93 33



Seit 1897
im Dienst für
Bürger und Besucher

Frag' doch den Verkehrsverein!

Kartenvorverkauf für alle Veranstaltungen
Stadt- und kulturelle Informationen
Stadtrundfahrten
Ausflugsfahrten · Zimmervermittlung

Am Hauptbahnhof (im Gebäude des Immermannhof)
Telefon (02 11) 17 20 20

Sichern Sie sich Sicherheit

Als Versicherungsmakler für Industrie, Handel,
Gewerbe und Privat bieten wir auch
Ihnen die Vorteile aus unseren inländischen
und internationalen Kontakten.
50 Jahre Erfahrung begleiten unseren Service.

V&B VOGEL & AM BRUNNEN GmbH
v. BLANQUET & VOGEL GmbH
Versicherungsmakler seit 1939

40211 Düsseldorf · Tonhallenstraße 16
Telefon 02 11/16 70 2-0 · Telefax 02 11/16 10 13

Wir sind für Sie da:

Ihr Partner für die Technik im Haus
Heizung — Sanitär — Klima
Lüftungstechnik



Neuanlagen · Reparaturen
Service · Notdienst

RHEINBRAUN HAUSTECHNIK GMBH

Wir bringen neuen Komfort ins Haus.

Rheinbraun Haustechnik GmbH · Vennhauser Allee 248
40627 Düsseldorf · Tel. 02 11/2790 05 · Fax 02 11/2724 80

*Mit freundlicher
Empfehlung...
...und guten Appetit!*

Genießen Sie unsere Back- und
Konditoreiwaren, die wir mit ausgesuchten Zutaten
frisch für Sie hergestellt haben. Für beste Qualität und Frische
bürge wir mit unserem Namen seit Generationen.

Café Jonen · Moorenstraße 80 · 40225 Düsseldorf
Telefon 02 11/33 50 85 · Telefax 02 11/9 34 88 66

Café Jonen
AN DER UNI · SEIT 1948

diese Warnung beantwortete: „... da geht er den einzelnen nach, predigt hier zur Primiz, vermählt dort einen der Getreuen, tauft und begräbt und spricht und schreibt, schreibt unverdrossen sein Wort an die Freunde.“ Der Gestapo blieb dieses Bemühen Zenders, die Bundesbrüder geistreich zu betreuen, nicht verborgen. 1940 glaubte sie, den Geistlichen ausschalten zu können. Gestützt auf zwielichtige Zeugenaussagen, vermutete die Gestapo, Zender sei homosexuell veranlagt und habe sich mit Jugendlichen homosexuell betätigt. Die Gestapo kam aber bei den Ermittlungen, die geheim gegen Zender betrieben wurden, nicht recht voran, da es ihr verwehrt war, diejenigen Zeugen, die zum Reichsarbeitsdienst oder zur Wehrmacht einberufen waren, einem unmittelbaren Gestapo-Verhör zu unterziehen. So stellte die Gestapo den Vorgang im September 1941 bis auf weiteres (das bedeutete: bis zum Ende des Krieges) zurück.

In einem Brief an einen Neusser NDler erwähnte Zender den Soldatentod des Inspektors der Jagdflieger, Oberst Werner Mölders, der dem Bund Neudeutschland angehört hatte: „Daß Werner Mölders nicht mehr ist, hat mich sehr ergriffen. Sein Brief wird mir eine kostbare Erinnerung sein.“ Zender hatte Mölders zur Verleihung des Ritterkreuzes mit Eichenlaub, Schwertern und Brillanten gratuliert und ein Antwortschreiben erhalten, das die Gestapo in Kopie zu den Akten nahm. Mölders schrieb, wieviel ihm der Bund Neudeutschland bedeutet habe und fügte hinzu: „Herrn Professor habe ich mehrfach auf Gautagungen gesehen und gehört, bin allerdings damals als kleiner Junge noch nicht so aufgefallen wie heute, wo es mir oft unangenehm ist.“

Bei dem schweren Bombenangriff auf Düsseldorf am 12. Juni 1943 brannte Zenders Wohnung in der Herderstraße 52 völlig aus. Die Kriegswirren verschlugen ihn in die Eifel, dann nach Süddeutschland. Erst im Oktober 1946 konnte er auf Dauer in das von ihm so geliebte Düsseldorf zurückkehren. Trotz geschwächter Gesundheit stellte er sich wieder als Religionslehrer zur Verfügung und wirkte auch wieder in dem neu erstandenen Bund Neudeutschland.

1948 starb er nach einer Operation in Bad Brückenau. Der Trauerzug zum Düsseldorfer Nordfriedhof zeigte, wieviel Zuneigung und Verehrung dem Priester entgegengebracht wurde, dem Papst Pius XII. 1940 den Prälatenrang eines päpstlichen Geheimkammerers verliehen hatte.

Zender gehört zu den großen rheinischen Priesterge-
stalten unseres Jahrhunderts; sein Beitrag zur Entfaltung der deutschen Jugendbewegung verdient eine ausführlichere historische Würdigung.

Stadbücherei

Wie finde ich ein Buch?

Unter dem Motto „Wie finde ich ein Buch“ bieten die Stadtbüchereien an jedem zweiten Mittwoch im Monat in der Zentralbibliothek am Bertha-von-Suttner-Platz 1 eine Einführung in die Katalogbenutzung an. Treffpunkt an der Anmeldetheke. Die Einführung dauert rund 90 Minuten, die Teilnahme ist kostenlos.

Die Karteileichen

Ein Mensch wollt' nicht alleine sein
und ward drum Mitglied im Verein.
Kam dann 'ne Einladung ins Haus,
dann schlug der Mensch sie immer aus.
Im Sommer war er meist verreist,
im Winter war der Weg vereist.
Mal war er krank, mal ohne Lust,
mal auch er anders hin gemußt.
Mal zog er das Theater vor,
mal sang er mit mit Kirchenchor,
mal war das Wetter ihm zu schlecht,
kurz, kein Termin war ihm so recht.
Doch jedes Jahr im Januar
zahlt' er den Beitrag prompt in bar.

Und so nach 25 Jahren
da zählt er zu den Jubilaren,
erhält, was gar nicht er gewollt,
die Mitgliedsnadel schön in Gold.

Weil ein Verein in Dorf und Stadt
stets hochgesteckte Ziele hat,
braucht er, um diese zu erreichen,
auch Mark und Pfenn'ge und dergleichen
in Form von Beitrag oder Spende,
gelegt in des Kassierers Hände.
Drum sind auch uns nicht einerlei
die Leichen der Vereinskartei.

Werner Keyl

Partnerschaftskonzept

LTU – Partner der boot '95 in Düsseldorf

LTU International Airways, Düsseldorf, wird Partner der 26. boot-Düsseldorf vom 21. bis 29. Januar 1995. Deutschlands größte Ferienfluggesellschaft nimmt ihr 40jähriges Jubiläum zum Anlaß, auf der weltgrößten Wassersportmesse ihre schönsten Destinationen für Wassersportler vorzustellen.

Mit LTU startet die boot ein neues, wesentlich flexibles Konzept für Partnerschaften. Ab 1995 können sich für den Wassersport interessante Regionen, Unternehmen, Verbände sowie Partner aus Dienstleistung und Kultur auf der Internationalen Bootsausstellung Düsseldorf präsentieren.

Die Partnerschaftsidee hat in Düsseldorf eine lange Tradition. Seit 1976 konnten insgesamt 19 Partnerschaften mit 16 Ländern realisiert werden. Großbritannien, Italien und die Niederlande spielten bereits zweimal die Partnerland-Rolle. Das Fürstentum Monaco, das im Januar dieses Jahres den 25. Geburtstag der boot krönte, bildete den Schluß in der Reihe der bisherigen Partnerländer.



Arthur Brüggemann GmbH & Co.

Vertreter der Mercedes-Benz AG

40231 Düsseldorf, Karl-Geusen-Straße 185
Telefon (0211) 92 17-0, Telefax (0211) 92 17-199

40822 Mettmann, Seibelstraße 30
Telefon (02104) 9296-0, Telefax (02104) 25736

40721 Hilden, Niedenstraße 137
Telefon (02103) 5006-0, Telefax (02103) 5006-39

40627 Düsseldorf-Unterbach, Gerresheimer Landstraße 71
Telefon (0211) 253016, Telefax (0211) 254023

Service der
Sonderklasse



GONSIOR

Estriche · Hohlraumböden · Bodenbeläge · Teppichböden

Fürstenwall 179 · 40215 Düsseldorf
Tel.: 37 08 51 / 52 · Fax: 37 10 13



Heinrich Mai & Sohn GmbH

Koppersstraße 21

40549 Düsseldorf

Postfach 11 07 40

40507 Düsseldorf

Telefon 02 11/5 68 66-0

Telefax 02 11/5 68 66 60



**Nicht erst im Todesfall stehen wir
Ihnen zur Seite.**

**Auch vorher – treffen Sie
Bestattungsvorsorge!**

CARL SALM

**Ältestes Bestattungsunternehmen in Düsseldorf.
Unsere langjährige Erfahrung ist für Sie da!
Tag und Nacht für Sie erreichbar.
Zentraler Ruf (0211) 13 60 60.**

**Altstadt
Andreasstr. 19**

**Oberkassel
Luegallee 81**

**Zoo
Rethelstr. 140**

**Derendorf
Schwerinstr. 4**

Hörgeräte Optik Teleskope

ZIEM

Computer Sehtest

gut beraten



besser sehen

Ziemhaus

☎ 13 19 48

40213 DÜSSELDORF

Heinrich-Heine-Allee 29, Ecke Bolkerstraße
Haltestelle U-BAHNHOF Heinrich-Heine-Allee

Sicherheit zum Sparpreis!

**BIZEQ-Sicherheitssysteme
sind für alle und fast alles da:**

- Haus und Wohnung
- Geschäft und Lager
- Auto und Motorrad
- Lastwagen und Baumaschinen
- Baucontainer und Bauwagen
- Gartenhaus und Jagdhütte
- Wohnwagen und Motorboot
- Koffer und Taschen
- und natürlich Sie selbst

Beratung und Verkauf durch:

– Jeanette von Bormann
Tel.: 02 11 / 4 38 06 15

– Dr. Adelheid Dördrechter
Tel.: 0 22 54 / 57 51

Wir sorgen für Ihre Sicherheit!

RHEINISCHE POST

Erschienen am 16. Juni 1994

Polizeivortrag bei den Jonges

Einbrecher und Autodiebe, Wirtschaftskriminelle und der Vormarsch der Mafia machen der Polizei zu schaffen. Die zunehmende Verbrechensangst in der Bevölkerung hält Wolfgang Bülow, Leiter der Kripo und Schutzpolizei, angesichts der ihm vorliegenden Zahlen für nicht gerechtfertigt: „Düsseldorf ist keine unsichere Stadt“, sagte der Leitende Polizeidirektor vor etwa 300 „Jonges“ am Dienstagabend im Kolpinghaus.

„Seit zehn Jahren tragen wir ein annähernd gleiches Kriminalitätsvolumen mit uns“, erklärte Bülow. Die Zahl der angezeigten Taten sei in der Landeshauptstadt zwischen 1983 und 1993 sogar um 1733 auf 66 592 zurückgegangen. 2,5 Prozent (1683) seien Gewaltdelikte. Bülow: „Eine Zunahme von individueller Brutalität und Grausamkeit haben wir in unserer Stadt nicht festgestellt.“ 83 Prozent der Taten fielen in den Bereich der Eigentums- und Vermögenskriminalität. Im vergangenen Jahr registrierte die Kripo täglich etwa sechs Einbrüche in Wohnungen und Geschäfte. Von insgesamt 2362 Fällen konnten nur 119 aufgeklärt werden. Das Problem für die Ermittler: „Es gibt weder örtliche noch zeitliche Schwerpunkte“, so Bülow.

Bei der organisierten Kriminalität prognostizierte der Polizei-Chef, daß sich mafiose Strukturen weiter entwickeln und verfestigen werden. Federführend seien die italienische und die osteuropäische Mafia, die ihre Hände vor allem im Glücksspiel, der Herstellung von Falschgeld sowie dem Drogen- und Waffenhandel hätten. Neben der sogenannten Ausführungsebene hat sich Bülow zufolge im „Wirtschafts- und Handelszentrum“ am Rhein eine Organisationsebene etabliert. Die Verbrechersyndikate nähmen die Dienste von Rechtsanwälten, Gutachtern und Treuhändern in Anspruch und unterhielten teilweise sogar eigene Rechtsabteilungen.

Sogenannte Weiße-Kragen-Täter halten die Kripo verstärkt in Atem. Zwar hatten Wirtschaftskriminelle im vergangenen Jahr in Düsseldorf lediglich einen Anteil von 0,006 Prozent aller Straftaten. Sie richteten jedoch einen Schaden von rund 85 Millionen Mark an. Davon flossen allein 1,8 Millionen auf das Konto einer betrügerischen Kreditvermittlung. Eine Kapitalberatungsfirma hatte ihre Klientel innerhalb von zwei Jahren um etwa 20 Millionen Mark erleichtert. Von dem ihnen anvertrauten Geld hatten die beiden Geschäftsführer keine Mark an der Börse investiert. Mit einem „klaren Nein“ beantwortete Bülow die Frage, ob er einen privaten Wachdienst an der Kö für sinnvoll halte. Zur Begründung nannte er rechtsstaatliche Bedenken. Bülow: „Das ist nicht kontrollierbar“.

Bernd Bussang

Düsseldorfer Anzeiger

Erschienen am 15. Juni 1994

Pflege-Profis

Wer kennt ihn nicht, den auf einem Felsen sitzenden Tritonen im Hofgarten, der im Jahre 1898 vom Bildhauer J. C. Hammerschmidt geschaffen wurde. Die Düsseldorfer Jonges, die sich in den letzten Jahren besonders durch Spenden im Sozialbereich einen Namen machten, haben sich nicht zuletzt auch der Pflege von Heimat, Brauchtum und Kulturdenkmälern verschrieben.

Die Pflegepatenschaft vom „Jrönen Jong“ hat die Tischgemeinschaft gleichen Namens übernommen. Die „Jrönen Jonges“ gingen 1969 aus der Gemeinschaft Spätlese hervor und haben heute etwa 40 Mitglieder. Tischbaas ist seit 1986 Karl Saalfeld. Viele illustre Persönlichkeiten gehören zu der Tischgemeinschaft, die sich durch ein gutes Sozialgefüge auszeichnet. Vom Mandolinen Konzertverein begleitet, feierten sie nun ihr Jubiläum. Nach der Laudatio von Baas Heinz Lindermann und der Begrüßung durch den Tischbaas kam auch das Ehrenmitglied Professor Dr. Hans Schadewaldt zu Wort. Der emirierte Medizinhistoriker wußte humoristisch die Geschichte der Tischgemeinschaft zu skizzieren.

MIA



Zu guter Letzt: Den Jonges viel Vergnügen beim vorschützenfestlichen Großereignis „Fußballweltmeisterschaft“. „Gut Schuß“ für die deutschen Fußballer und unsere Schützen!



DÜBBERS

IHR FREUNDLICHER OPELHÄNDLER

wünscht allen
Schützenbrüdern ein
erfolgreiches Schützenfest



und allen großen & kleinen
Besuchern viel Spaß auf der
Düsseldorfer Kirmes.

Dübbers GmbH

Albertstraße 40, 40233 Düsseldorf

Tel. 0211/ 7 33 50 15, Fax 0211/ 7 33 38 44



HINKEL

die BÄCKEREI der Brotfreunde

HOHE STR. 31 • TEL. 328758

MITTELSTR. 25 • TEL. 327594

40213 DÜSSELDORF

GESUNDHEIT

ist das Wichtigste im Leben. Mit uns stehen Sie nicht alleine da, wenn Ihr normaler Alltag bei Unfall oder Krankheit durcheinandergerät. Von A wie Arzneimittel bis Z wie Zahnersatz bieten wir Ihnen und Ihrer Familie ein umfassendes Leistungspaket mit einem günstigen Kosten/Nutzen-Verhältnis. Was uns so stark macht

IST UNSER

zufriedener Kundenstamm. Über 40.000 Handwerker, Bürofachkräfte, Azubis sowie deren Familien sind der beste Beweis für unser leistungsfähiges, flexibles und ausgesprochen kundenfreundliches Unternehmen. Von wem wir die ganze Zeit reden? Von dem exklusiven Gesundheitspartner für das

HANDWERK

IKK Düsseldorf und Neuss

Die Krankenkasse für das Handwerk

Ludwig-Erhard-Allee 7

40227 Düsseldorf

Telefon: 0211/7702-0

Telefax: 0211/7702-163





Kolpinghaus (Franz-Schweitzer-Haus), Bilker Straße 36

Juli 1994

Dienstag, 5. Juli 1994, 20 Uhr

*Presseschau mit Ernst Meuser und
Aufnahme neuer Mitglieder*

Dienstag, 12. Juli 1994, 20 Uhr

Josef Arnold, Schützenchef

*St. Sebastianus Düsseldorf 1316 e. V.
— Ein Verein stellt sich vor —*

Dienstag, 19. Juli 1994, 20 Uhr, Festzelt

Huldigung an die neue Schützenmajestät
Wir treffen uns auf dem Schützenplatz auf den Oberkasseler Rheinwiesen

Dienstag, 26. Juli 1994, 20 Uhr

*Empfang des Schützenkönigs
bei den Düsseldorfer Jonges*

Vorschau August:

Dienstag, 2. August 1994, 20 Uhr

Josef Vink, Pfarrer

*St. Apollinaris — Düsseldorfer Stadtpatron
seit 600 Jahren — Ein Beispiel europäischer
Geschichte und Religion —
Vortrag mit Dias*

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Dipl.-Volksw. Dipl.-Kfm. Dr. Kurt Harren, 91 Jahre
Sänger Hartmut op der Beck, 47 Jahre
Dipl.-Kfm. Steuerberater Ewald Hiltenkamp, 46 Jahre
Kraftfahrer Helmut Weber, 81 Jahre
Kaufmann Otto Wenzel, 85 Jahre
Gastwirt Anton Wienerroither, 88 Jahre

heimgegangen am 7. 5. 1994
heimgegangen am 9. 5. 1994
heimgegangen am 20. 5. 1994
heimgegangen am 25. 5. 1994
heimgegangen am 25. 5. 1994
heimgegangen am 25. 5. 1994

TAXI-DÜSSELDORF eG

TAXI-RUF

TAG und NACHT



40227 Düsseldorf - Kölner Straße 356

Besuchen Sie auch unsere preisgünstigen Werkstätten,
denn wir sind eine Fachwerkstatt.

Ob Motor-, Reifen- oder Unfallschaden, wir helfen gern, und das schon seit über 25 Jahren.

ÜBER 75 JAHRE IN DER ALTSTADT

breitenbach

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER
FLINGER STRASSE 58 · TELEFON 13 4171

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik
Steinstr. 17 a. d. Kö. · 40212 Düsseldorf · Tel. 13607-0

80 Jahre

Roßstraße 31
40476 Düsseldorf
Telefon (0211) 48 01 81/82
Nach Geschäftsschluß 40 42 16
Fax (0211) 48 61 71

ADAM

Malerei und Anstrich

Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten
Betonanierung
Fachbetrieb für Mineralfarbentechnik
Restaurierung von Kirchen

Bestseller

Bei uns stimmen Mode,
Qualität und Preis.

SEIT ÜBER 30 JAHREN AM
BILKER BAHNHOF

Herbert Muche
IHR BEKLEIDUNGSHAUS
FÜR DAMEN UND HERREN
40217 DÜSSELDORF
FRIEDRICHSTR. 140 · TEL. 33 00 88

klüh

GRUPPE

IHR KOMPETENTER PARTNER FÜR

- Catering
- Reinigung
- Sicherheit

Hauptverwaltung
Josef Klüh GmbH & Co. KG
Postfach 24 02 38
40091 Düsseldorf

Am Wehrhahn 70
40211 Düsseldorf
Telefon (02 11) 90 68-01
Telefax (02 11) 90 68-170

KLÜH-Gruppe – Wenn Dienstleistung, dann Höchstleistung

Bestattung,
Rat und
Begleitung.



BESTATTUNGSHAUS FRANKENHEIM

SEIT 1872

Schenken Sie uns in dieser
Stunde Ihr Vertrauen

Wir sind jederzeit für Sie da. Natürlich auch am
Wochenende und während der Nachtstunden.

Mit eigener Hauskapelle und
eigenen Aufbahrungsräumen.
TEL.: 0211/9484848

1. 7.	Beamter Bernhard Kребber	40	20. 7.	Herbert Langer	97
2. 7.	Pensionär Karl Herrmann	82	21. 7.	Rentner Willy Detert	86
2. 7.	Gewandmeister i.R. Emil Bobrowski	76	21. 7.	Fotokaufmann Helmut Wickrath	78
2. 7.	Dipl.-Ing. Heinz Quante	65	21. 7.	Install.-Meister Hans Nolte	60
2. 7.	Innendekorateur Wilhelm-Dieter Hurtz	55	21. 7.	Mess- u. Regeltechn. Ulrich Fernholz	50
4. 7.	Labortech. i. R. Helmut Kraus	79	21. 7.	Kaufmann Karlheinz Hillesheim	30
4. 7.	Kaufmann Heinrich Tang	79	22. 7.	Elektroingenieur Klaus Albers	60
5. 7.	Gärtner Hans van der Wingen	55	22. 7.	Ltd. Kriminaldirektor Hans-Georg Ahlers	60
5. 7.	kfm. Angestellter Thomas Müschen	40	23. 7.	Staatssekr. a. D. Dr. Adolf Graf	81
6. 7.	selbst. Kaufmann Alfred Wirtz-Häner	77	23. 7.	Pensionär Heinz Linden	76
7. 7.	Wirt i. R. Peter Kampes	75	24. 7.	Vers.dir.inspektor Harry Donat	70
7. 7.	Ltd. Obermed. Dir. Dr. Dieter Windfuhr	70	25. 7.	Orth. Schuhm.-Meister Theodor Küpper	76
7. 7.	Messestandgestalter Fred Crämer	55	25. 7.	Bankdirektor Konsul Hubertus Kleiner	60
7. 7.	Dipl.-Bauing. Helmut Schlösser	50	25. 7.	Kreisgeschäftsführer Gerd Ozimek	50
8. 7.	Rentner Eduard Gustav Bach	85	25. 7.	Dr. med. Volker Hömberg	40
8. 7.	Gastronom Willi Schäfer	81	26. 7.	Bäckermeister Anton Helmus sen.	89
8. 7.	Pensionär Walter Engel	79	26. 7.	Bankkaufmann Eckhard Herlitz	50
8. 7.	Bundespräsid. a.D. Walter Scheel	75	26. 7.	Elektroniker Rainer Drenkard	40
9. 7.	Architekt Ernst von der Beek	65	27. 7.	Städt. Angest. i. R. Heinz Theis	82
9. 7.	Kaufmann Franz Zeithammer	55	27. 7.	Schreinermeister Paul Föster	81
10. 7.	Pensionär Klaus Probst	75	27. 7.	Kaufmann Rolf Heidemanns	55
10. 7.	Stukkateurmeister Heinrich Braun	70	28. 7.	Oberingenieur Alois Vogelsang	83
11. 7.	Zahnarzt Klaus Lentzen	77	28. 7.	Kaufmann Emil Schmitz	83
11. 7.	Holzhändler Ottmar Strauss	70	28. 7.	Bauingenieur Karl Ebel	60
12. 7.	Bezirksleiter Armin Nowatschin	55	28. 7.	Kaufmann Wilfried Spahn	55
13. 7.	Kaufmann Horst Mehlem	60	29. 7.	Major a. D. Albert Tänzler	82
13. 7.	Verw. Angestellter Michael Kosiedowski	40	1. 8.	Dir. Schweiz. Verk. Bü. Karl Kaiser	70
14. 7.	Baukaufmann Gerd Matthiae	65	2. 8.	Gastwirt Manfred Grund	55
14. 7.	Kaufmann Christian Bumm	60	2. 8.	Vers. Direktor Detlef Becker	50
14. 7.	Journalist Dieter Lechner	60	3. 8.	Kaufmann René Heinersdorff	84
15. 7.	Vertreter Hubert Bommes	82	4. 8.	Handelsvertreter Heinz Frankenheim	82
15. 7.	Chemiefachwerker Hans Standke	70	4. 8.	Industriekaufmann Hans-Werner Garweg	60
15. 7.	Dipl.-Ing. Arnulf Pfennig	55	4. 8.	Industriekaufmann Karl-Otto Droste	55
16. 7.	Pensionär Kurt-Wilhelm Neuhausen	76	5. 8.	Kaufmann Theo Windhövel	65
16. 7.	Generalmajor a. D. Wolfhard Galinsky	70	6. 8.	Facharzt HNO Dr. med. Wilhelm Schütte	84
16. 7.	Industriekaufmann Gerd Engel	50	6. 8.	Beamter i. R. Josef Kreuzsch	80
17. 7.	Baukaufmann Willy Schmitz	80	6. 8.	Fabrikant Dr. jur. Karl Friedrich Klees	77
18. 7.	Ministerialrat a. D. Kurt Danner	78	6. 8.	Industriekaufmann Dieter Fabritius	60
18. 7.	Fernmeld. Wilhelm Bischof	75	7. 8.	Kaufmann Kurt Baues	78
18. 7.	Polizeibeamter Rudolf Poggenpohl	70	7. 8.	Spediteur Hans-G. Wehrheim	65
19. 7.	Graphiker Hanns Baumann	85	7. 8.	Versich. Vorstand Dr. Malte von Bargaen	65
19. 7.	Gastronom Erwin Salomon	80	8. 8.	Apotheker Max Reiners	84
19. 7.	Buchbinder Peter Kurtz	79	10. 8.	Werbekaufmann Gerd Lörhke	76
19. 7.	Techn. Angestellter Bernhard Schwarz	55	10. 8.	Schreiner Heinz Tscheschlock	60

Hermann-Raths-Medaille

Hohe Auszeichnung für Manfred Neumann

Er ist der nächste Träger der Hermann-Raths-Medaille: Der bisherige Brauereidirektor Manfred Neumann. Dies hat der Gesamtvorstand im Einvernehmen mit den Tischbaasen im letzten Monat beschlossen. Mit Manfred Neumann zeichnen die Jonges einen Mann aus, der die seit vielen Jahrzehnten traditionell guten Beziehungen der Brauerei Schlösser zu den Jonges gepflegt und weiter ausgebaut hat. Die Ehrung wird ihm beim Heimatabend für Ehrenmitglieder übergeben werden.

Bisherige Träger der Hermann-Raths-Medaille sind: Eberhard Iglar (1984), Ernst Sprick (1986), Bruno Recht (1988), Eugen Wesselmann (1990) und Hans Heil (1992).





Fragen kostet nichts!

Nur **ein** Anruf und Sie wissen,
welchen Kaufpreis Sie für Ihr
Mehrfamilien- oder Geschäftshaus
kurzfristig erzielen können!

Selbstverständlich **ohne jegliche**
Verpflichtung für Sie!

WOLFGANG KOCH

Immobilien GmbH

Leostraße 87 · 40547 Düsseldorf

TEL. 02 11/55 00 00

Spezialmakler für Mehrfamilien- und Geschäftshäuser.

FÜR NEUE IDEEN FINDET SICH IMMER EIN PLATZ.



Die BMW Niederlassung Düsseldorf ist bekannt für entschlossene Taten statt großer Worte. Das wissen vor allem diejenigen, die uns in den letzten Jahren bei sportlichen und kulturellen Anlässen, die wir nach Kräften unterstützt haben, begegnet sind.

Als „echte“ Düsseldorfler haben wir natürlich auch einen Blick für die Probleme unserer Stadt. Und da die Zukunft für uns eine aktive Rolle spielt, wollen wir unser Engagement auch dort wirkungsvoll verstärken, wo es aus wirtschaftlichen Gründen besonders nötig ist.

So werden wir beispielsweise im kommenden Jahr die Patenschaft für einen Düsseldorfer Park übernehmen, so daß sich die Stadt mit der so gewonnenen finanziellen Freiheit den noch dringenderen Dingen oder sozialen Problemen widmen kann. Natürlich macht erst die äußerst positive Entwicklung unseres Hauses all das möglich. Unser Dank gilt deshalb vor allem unseren Kunden und dem Vertrauen, das sie in uns setzen. Aber auch unseren Mitarbeitern, die engagiert daran arbeiten, unseren Erfolg in Düsseldorf auch in Zukunft zu sichern.

BMW Niederlassung Düsseldorf

Grafenberger Allee 277-287
40237 Düsseldorf
Tel: 0211/9 68 25



FREUDE AM FAHREN